

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: K. Rademacher, für den Handels-
teil: W. Jutz für den Anzeigen-Teil: P. W. Bates, Verleger und Drucker:
M. DuMont Schauberg, C/Heerstr. 17, Köln.
Redaktionelle Zweigstellen: Berlin NW 7, Unter den Linden 99.

Postfach Nr. 45361 - A 5362
A 5363 - A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367
Redaktion, Anzeigen-Expedition
und Druckerei sind durch diese
Postfachnummern zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von
9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends,
Anzeigen-Expedition 5-12
Uhr vorm. und 3-7 Uhr nachm.,
Druckerei 8-1 Uhr und 3-6 1/2 Uhr.

Bezugspreis in Köln 7.-, in Deutschland 8.- vierteljährlich,
Anzeigen 503 die Zeile oder deren Raum, Reklamen 2.50.-
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in
bestimmte bestimmte Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.
Haupt-Expedition: Breits Strasse 64. - Postcheck-Konto 220.
Haupt-Agenturen: Krefeld J.F. Houben, Lönneberg Ad. Mann, Mainz Malzer
Verlagsanstalt, Mannheim D. Frenn, München (H.) H. Kaiser, München (Ruh)
H. Bredelers Buchh., M. Gladbach E. Schellmann, Neus H. Garenfeld,
Neuwied W. Bierbrauer, Remscheid C.A. Kochenrath, Rheydt O. Berger, Ruhrort
Andree & Co. Saarbrücken S. C. Schuler, Südbachstr. 15, Stahburg W. Brück,
Markt 16, Solingen Ed. Elven, Wiesbaden H. Gies. - Sonst. Vertret. in
Deutschland: in allen gr. St. Hassenstein & Vogler, Rud. Mosse,
Dauke & Co., G. m. b. H., Invalidendank Bremen Herm. Walker, Wihl. Scheller.

Josef Neven DuMont.

* Köln, den 1. November.

Der Geheime Kommerzienrat Dr. jur. Josef Neven DuMont, Verleger der Kölnischen Zeitung, der
Straßburger Post und des Stadt-Anzeigers zur Kölnischen Zeitung, ist am Sonntag den Folgen eines
Wagenunfalls, der ihn am 20. Oktober auf dem Wege zu seiner Berufstätigkeit betroffen hatte, unerwartet
erlegen. Mit ihm hat die Kölnische Zeitung ihr Haupt und ihren Leiter, das Vaterland einen warmen
und aufrichtigen Freund, haben Köln und die Rheinlande einen ihrer besten Söhne verloren. Da sein
Weesen und Streben stets darauf gerichtet war, dem Gemeinwohl zu dienen, so erscheint es gerechtfertigt,
wenn wir versuchen, an dieser Stelle und bei dieser Gelegenheit auch weitem Kreisen zu sagen, was
der zu früh Dahingegangene für die Allgemeinheit gewirkt und erstrebt hat.

Josef Neven war es nicht an der Wiege gefungen worden, daß er berufen war, demaleinst
an die Spitze der Kölnischen Zeitung zu treten. Sein Vater, der als Inhaber der Firmen
Matz, Neven, Serbat u. Neven und Neven u. Strebel Geschäfte in Bergwerksbetrieben betrieb,
hatte Christine DuMont, eine Tochter des erfolgreichen Besitzers der Kölnischen Zeitung, geheiratet;
da aber ihr Bruder Ludwig DuMont, der damalige Verleger der Zeitung, bei guter Gesundheit war,
so war die Aussicht, daß das Verlagsgeschäft einmal der weiblichen Linie zufallen würde, gering.
Josef Neven, der seine Schulbildung auf den Gymnasien in Köln und Saargemünd erhalten hatte,
und seinen an der Spitze dieser Anstalten stehenden Erziehern zeitweilig in Dankbarkeit zugetan war,
beschloß daher, sich der Jurisprudenz zu widmen. Gern und anregend erzählte er von den frohen
Studienjahren in Straßburg, Leipzig und Berlin, besonders in Straßburg, wo den frischen Korps-
burischen sowohl Rhenania wie Suevia zu ihren Gründern zählen. Aber auch für ihn kam die Zeit, wo mit
dem Frohsinn Schluß und mit dem Ernst des Lebens der Anfang gemacht werden mußte. Er bestand
die Referendarprüfung in Berlin und wurde, nachdem er inzwischen in Jena zum Doktor promoviert
worden war, beim Kammergericht zugelassen. In dieser Zeit seiner Berliner Referendarzeit, im
Oktober 1880, starb sein Oheim Ludwig DuMont, und nun war Josefs Vater gehalten, im Namen seiner
Gattin auch noch das Verlagsgeschäft zu übernehmen. Der junge Referendar verließ den königlichen
Dienst, um sich unter Anleitung des Vaters und bewährter älterer Beamten dem Zeitungsgewerbe
zu widmen. Mit Feuereifer ging Dr. Josef Neven an die Arbeit, die ihm einen großen Lebenszweck
verpacht. Er diente von der Pike auf, lernte das weitverzweigte Unternehmen in allen seinen Teilen
kennen, stand am Schaffens- und soß auf dem Redaktionsstapel. Insbesondere war es die Straßburger
Post, die Zeitung, welche sein Vater kurz vorher als journalistischen Vorposten in der neu erworbenen
Westmark gegründet hatte, wo er sich die Sporen als Jünger der Schwarzen Kunst erwarb. Hier in
Straßburg, wo er bei den Mlanen sein Dienstjahr abgelegt und zum Referendarius befördert worden war,
holte er sich auch die Lebensgefährtin, mit der er, nach der Rückkehr nach Köln, sein Haus an der
Breiten Straße begründete, und die ihm seitdem als treue Genossin und Erzieherin seiner Kinder
zur Seite gestanden hat.

Was Josef Neven DuMont — dieser Zweig der Familie Neven fügte zur Erinnerung an die
ursprünglichen Besitzer den Namen DuMont dem ihrigen hinzu — seitdem in unablässigen Schaffen der
Kölnischen Zeitung gewesen ist, kann nur der ermessen, der ihn in all dieser Zeit an der Arbeit ge-
sehen und deren Erfolge beobachtet hat. Auf glücklichste paarte sich in ihm die kaufmännische Begabung
der Vorfahren der väterlichen Linie mit der besondern Eignung für den Herausgeber einer großen
Zeitung, die ihm von den Ahnen der Mutter überkommen war. Mit berechtigtem Stolz hatte er die
große Aderlieferung der Zeitung, zu deren selbständiger Leitung er nach dem Tode seines Vaters im
Jahre 1898 neben seinem jüngsten Bruder Alfred berufen war, in sich aufgenommen, und wie auch
im Wechsel der Zeiten die Bedürfnisse der Gegenwart die politischen Mittel beeinflussen und ändern
mochten, wie ist er der Tradition seiner Väter untren geworden. Organische Staatsauffassung, historische
Rechtsgrundlage, Glaube an Entwicklung und Fortschritt vor allem durch vertiefte Volksbildung, getönt
von der Monarchie, dem „unentbehrlichsten und mächtigsten Anker des germanischen Rechtsstaates“,
wie es in einem Leitartikel des Jahres 1848 hieß, das etwa sind die leitenden Grundsätze, die sich
wie ein roter Faden durch die Geschichte der Kölnischen Zeitung hindurchziehen, und auf diesem sichern
und wohlgefügten Grunde hat auch Josef Neven DuMont sein ganzes Leben hindurch gestanden.
Tief und innig war er durchdrungen von dem historischen Beruf Preußens, in warmem, opfer-
bereitem Patriotismus schlug sein Herz für das deutsche Vaterland. Er war nicht der bequemen Meinung,
daß es genüge, an dem Platz, an dem man gefest ist, schlecht und recht seine Pflicht zu tun und
sich darüber zu freuen, daß wir es so herrlich weit gebracht haben; er hielt dafür, daß der Mann
hinaus müsse ins öffentliche Leben, daß er, wenn nicht als Leiter und Meister, so doch als Gehilfe
an Ausbau des Erbes der Väter mitwirken müsse an der großen Aufgabe,
unser Volk hinauszuhoben über alle Völker in wirtschaftlicher Erstarkung und geistiger Veredlung.

Ein starkes, stets lebendiges Pflichtbewußtsein trieb ihn, für den Staat, für seine Familie,
für sich selbst in ehrlichstem, von unabeliger Befinnung geleitetem Streben seine ganze Kraft einzu-
setzen, und in Erfüllung dessen, was er als seine Pflicht erkannt, gab es für ihn kein Ermatten
und keine Schonung. Für ihn war es die Quelle eines reichen Lebensinhalts und für die Kölnische
Zeitung ein Glück, daß gerade in dieser Zeit des staatlichen Wachstums und Dehnens, des wirtschaft-
lichen Aufstiehs und Reichwerdens, ein Mann von seinen Anlagen, Geistes- und Herzensseigenschaften
zu ihrer Leistung berufen war. Josef Neven DuMont war sich wohl bewußt, daß es ein verant-
wortungsvolles Unternehmen ist, inmitten eines aufstrebenden, mit hohen Bildungswerten durch-
setzten, aber politisch und konfessionell zersplitterten und kritisch veranlagten Volkes, wie des unfrigen,
Zeitungen herauszugeben, mit einem so gefährlichen Sprengstoff, wie es die öffentliche Meinung ist,
Handel zu treiben. An diesem stets regen Gefühl der Verantwortung und an einem launern Idealismus,
der sich dem Ganzen als dienendes und förderndes Glied einfügte und das Eigenwohl dem Gemein-
wohl unterordnete, fand sein reger Geschäftssinn Regulatoren, die es fügten, daß seine Leitung der

ihm anvertrauten Unternehmen so erfolgreich war. Er hielt sich stets vor Augen, daß aus dem
privatwirtschaftlichen Charakter, der dem Zeitungsgewerbe eignet, der Allgemeinheit, welcher die
Zeitung als Organ der öffentlichen Meinung zu dienen hat, mehr Schaden als Nutzen erwachsen
muß, wenn jenes Gegengewicht des Verantwortungsbewußtseins vor dem Staatsganzen und Volksganzen
ausgeschaltet wird. Daher sein Widerwille gegen die Sensation und gegen den marktschreierischen
Tatmischmaud, mit dem die Tageszeitung sich neuerdings auch in Deutschland oft befähigt, daher
sein Streben nach Zuverlässigkeit und gerechtem Abwägen, seine Abneigung gegen die Extreme im
Meinungstreit, sein Bemühen, statt zu trennen und zu spalten, zu vereinen und auszuföhnen.
So empfand er es als eine befriedigende Genugtuung, daß die politische Aderlieferung im völligen
Zusammenklang mit der eigenen Veranlagung ihn darauf hinwies, fußend auf dem festen Boden
eines überzeugten Liberalismus, auch der Anschauung des andern mit dem Respekt zu begegnen,
den jedes ehrliche Bekenntnis, sei es religiöser, sei es politischer Art, verdient.

In einer Charakteristik der „Allgemeinen Zeitung“ aus dem Jahre 1849 sagt der unbekannt
gebliebene Verfasser: „Ein Journal, welches den Faden des Rechts durch alle Irrgänge falschen
politischen Strebens hindurchgehen läßt, wird darum den rechten Weg nicht verlieren, vielmehr ein
Leitfaden für die Gutesinnigen, eine Richtschnur für die Irrenden, für die Gegenwart ein Trost, für
die Zukunft eine Warnungstafel sein.“ Was vor mehr als zwei Menschenaltern von dem Cottaschen
Blatte galt, hat im Wandel der Zeit seine Gültigkeit behalten; der Faden des Rechts war auch die
Richtschnur Josef Neven DuMonts, an ihm hat er sich gehalten, und wie er fest vertraut und wir
mit ihm glauben, den rechten Weg durch die Wirrnisse des politischen Strebens gefunden. Dabei
war ihm, wie gesagt, die Tradition der Kölnischen Zeitung Halt und Stütze: unerschütterlich war sein
Glaube an die fortschrittliche Entwicklung unseres Volkes auf der Grundlage einer immer weitere Kreise
umfassenden Volksbildung, unerschütterlich auch in den Zeiten politischer Verschleierung und Verbunkelung
die Zuversicht, daß sein Ideal nur in der bewährten starken Monarchie unter der Leitung der Hohenzollern,
deren Pflicht- und Volkstreue sich in ihm spiegelte, der Erfüllung entgegengeführt werden könne.

Bei solcher Veranlagung und solchen Grundtendenzen, die er durch die Rejonanz seiner Zeitungen
als „Trost für die Gegenwart“ und als „Warnungstafel für die Zukunft“ aufzurichten und zu ver-
breiten wußte, konnte es nicht ausbleiben, daß ihn das öffentliche Leben über das Befähigungsfeld
an den von ihm herausgegebenen Blättern hinaus beanspruchte. Das entsprach auch durchaus seinen
Anschauungen von den Pflichten und der Schuldbiligkeit des Staatsbürgers. Schon in jungen Jahren,
taum 34 alt, wurde er daher in das Stadtparlament seiner Vaterstadt berufen, und wenn bei seiner
Wahl auch Stimmen laut wurden, die meinten, daß es bei uns in Köln ein Vorrecht der Grauburgern
und Weißbürtigen sei, im Rate der Alten zu sitzen, so bewies Josef Neven DuMont diesen Lobrednern
stadtkölnischer Tradition doch bald durch seine eifrige und erprobte Tätigkeit, daß er nicht zum
Schaden der Stadt jenes Privileg durchbrochen hatte. Gestützt auf den Rückhalt seiner Zeitung und
die Erfahrungen, die er sich dort gesammelt, und in seinem Wissen bereichert durch eine fleißige Teil-
nahme an der Arbeit der Kommissionen, wußte er seiner Stimme bald Gehör zu verschaffen. Nachdem
er sich der Nationalliberalen Partei angeschlossen hatte, deren Programm der Verförperung seiner
politischen Meinung am nächsten kam, und in deren Vorstand berufen worden war, wurde seine Person
bald mitten in das gerade bei uns so üppig blühende Parteigetriebe hineingestellt. Seiner sachlich ge-
richteten, nach Ausgleich und Veröhnung im Interesse des Ganzen strebenden Natur war es im
Innersten zuwider, in den oft das persönliche Gebiet berührenden Meinungsstreit hineinzufügen, und
wer ihm nahestand, wußte, welche Überwindung es ihn kostete, sich nicht dem Drängen seiner Partei-
genossen zu verjagen. Er hat auch in diesem Parteienstreit seinen Mann gestanden und ist, wo er auch
öffentlich auftrat, sei es in der Stadt, in der Provinz, in deren Landtag er nach kurzer Unterbrechung eben
wieder einzutreten sich anschickte, oder in den Beratungen des Nationalliberalen Zentralvorstandes ehrlich
bemüht gewesen, nur durch das Gewicht seiner guten Gründe zu wirken und jede persönliche Ge-
hässigkeit auszuschalten. Am so schmerzlicher und tiefer traf es ihn, wenn dieses sein Bestreben ver-
kannt wurde; ihm fehlte jegliches Verständnis dafür, wie man sich auch im politischen Streit dazu
hergeben könne, den Mangel an sachlicher Widerlegungsfähigkeit durch eine Anzweiflung der per-
sönlichen Ehrenhaftigkeit und des guten Willens auszugleichen. Denn nichts Menschliches war ihm
fremd. Den gleichen Pflichteifer, die gleiche Arbeitsstrenge, die warmherzige Teilnahme an dem Er-
leben und Gescheh aller, die in seinen Kreis traten, fehlte er auch bei den andern voraus. Da konnten
die Enttäuschungen nicht ausbleiben; aber die bessere Einsicht der überwiegenden Mehrheit seiner Mit-
bürger und die Anerkennung, die sich sein sachliches Streben erzwang, haben sie reichlich ausgeglichen.
Die Kölner Handelskammer, eine der gewichtigsten Körperschaften des Reiches auf dem ihr zugeleiteten
Gebiete, berief ihn zu ihrem Ersten Vorsitzenden, der Deutsche Handelsstag gab ihm Sitz und Stimme
in seinem Auschuß, und überall, bis zu den Spitzen der Staatsleitung hinauf, schätzte man seinen
sachkundigen Rat. Und so ist denn, alles in allem, das Leben Josef Neven DuMonts reich und sein
Schaffen gefeiert gewesen; er hat das Bewußtsein mit sich hinübernehmen dürfen, daß er den Besten
seiner Zeit genug getan. Die Annalen der mit ihm eng verknüpften Zeitungsunternehmen in Köln
und in Straßburg werden seinen Namen auf einem zielweisenden Markstein verzeichnen, seine Vater-
land verliert in ihm einen der Getreuen, die, ein jeder an seinem Platz, ihr Bestes und ihr Alles dafür
eingesetzt haben, die Eigenschaften zu wecken, die unser Volk in den Völkerringen, das uns umtobt,
zu so herrlichen Erfolgen erträchtigt hat. Mit Sorge und Stolz hat er die größten Tage der deutschen
Geschichte in hoffnungsvollem Schaffen noch miterleben dürfen, das glorreiche Ende zu sehen, ist
ihm nicht beschieden gewesen. Aber sanft und milde hat der Tod sein Leben ausgeleuchtet, und als
Leistern und Vorbild der Berufs- und Vaterlandstreue wird sein Andenken in all den Kreisen, die
er um sich zu versammeln verstanden, weiter leben. Uns aber, denen er ein Freund und stets bereiter
Ratgeber war in allen Lagen des Lebens, hinterläßt sein Tod einen Riß im Herzen.

Kragujewatz von den Deutschen besetzt.

Der deutsche amtliche Bericht.

WTB Großes Hauptquartier, 1. Nov. (Telegr.) Amlich.
Eingetroffen 4 Uhr nachmittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne schritten die Franzosen bei Tahure nach-
mittags zum Gegenangriff. Sie wurden abgewiesen. Die von
unsern Truppen am 30. Oktober gefürmte Bulle de Tahure ist
fest in unsere Hand geblieben. Die Zahl der in den letzten beiden
Tagen gemachten Gefangenen ist auf 31 Offiziere, 1277 Mann
gestiegen.

Bei Combres kam es zu lebhaften Kämpfen mit Nachkämp-
feln.

Lieutenant Boelle hat am 30. Oktober südlich von Tahure
einen französischen Doppeldecker zum Absturz gebracht und damit
das letzte feindliche Flugzeug außer Gefecht gefest. In der
Gegend von Belfort fanden mehrere, für die deutschen Flieger
erfolgreiche Luftgefechte statt.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Beiderseits der Ebenen Tukum-Riga gewonnen unsere
Truppen im Angriff die allgemeine Linie Raggasen-Keimern
(nordlich von Schlot)-Jaunien. Feindliche Gegenstöße wurden
zurückgeschlagen.

Westlich und südwestlich von Danaburg wurden starke
russische Angriffe abgewiesen. Zwischen dem Swenta- und
Tisen-See war der Kampf besonders heftig; er dauert dort an
einzelnen Stellen noch an. Vereinzelt feindliche Vorstöße nordlich

des Drjwnjatj-Sees schickerten ebenfalls. Der Gegner
hatte große Verluste.

Bei Olai (südwestlich von Riga) wurde ein russisches Flug-
zeug zur Landung gezwungen; Führer und Beobachter sind
gefangengenommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Stilich von Baranowitschi wurde ein russischer Nachkangriff
nach Nafstamp abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generals v. Linington.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein feindlicher
Gegenstoß nordlich von Komarow hatte keinen Erfolg.
Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen
v. Bothmer wurden bei Siemikowce an der Strypa nord-
lich von Burkanow angegriffen und stehen dort noch im Kampfe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In Fortsetzung des Angriffs wurden die Höhen südlich von Gr.
Milanoac in Besitz genommen. In Richtung auf Kragu-
jewatz ist der Feind über den Petkocaca- und Lepenica-Nöschwitz
zurückgeworfen; Kragujewatz ist in deutscher Hand. Stilich
der Morawa ist gegen zähen Widerstand der Serben der
Triunovo-Berg genommen. Es wurden einige hundert
Gefangene gemacht.

Die Armee des Generals Bojadjiew war am 30. Oktober
unter Nachkämpfen dem Feinde bis in die allgemeine Linie
Höhen von Planinica (südwestlich von Zojcar) — Statina
(nordwestlich von Kragujewatz) — Stilich von Solzig — west-
lich von Bela Palanta — Stilich von Blafinice gefest.

Die Zahl der im Oktober von deutschen Truppen im Osten
eingebrachten Gefangenen und die von ihnen gemachte Beute
beträgt:

Table with 2 columns: Gefangen, Erbeutet. Rows list various military units and their captures, including Heeresgruppe v. Hindenburg, Prinz Leopold v. Bayern, Heeresgruppe v. Linington, etc.

Der bulgarische amtliche Bericht.

WTB Sofia, 1. Nov. (Telegr.) Amlich. Bericht über die
Kämpfe vom 30. Oktober. Unsere Truppen festen die Verfolgung
des Feindes fort; in der Richtung Zajcar-Bolewa vorrückende
Abteilungen nahmen nach hartnäckigen Kämpfen die Höhen
482 und 492 westlich des Dorfes Planinica und erbeuteten
eine Batterie Feldgeschütze mit Bespannung. Die im Tale
der Nisava vorrückenden Truppen bemächtigten sich der Stadt
Bela Palanta und erreichten die Linie Dorf Sabowice-
Dorf Bragouinova Höhe 489-Bogour. Im Maradatal
nordlich von Branja rücken unsere Truppenabteilungen inso-
fern des erbitterten Widerstandes des Feindes langsam vor. Auf dem
mazedonischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Der Kampf um Kragujewatz.

z Aus dem Kriegspressequartier, 31. Okt. (Telegr.)

Kragujewatz ist von allen Seiten aus unmittelbarer Nähe be-
droht, der von Wadenen geleitete große Angriff ist der Ent-
scheidung nahe; österreichisch-ungarische Truppen der
Köves-Armee und deutsche Streitkräfte haben gestern die letzten
starken Vorstellungen des Raumes um Kragujewatz im
Westen, im Norden und im Osten erfüllt, die stark besetzten
Höhenstellungen innerhalb der Entfernung eines kurzen Tages-
marches von Kragujewatz sind im Besitze der Verbündeten und die
Stadt Gornj Milanoac ist in den Händen der Deutschen.
Es kann nicht festgestellt werden, ob die Serben bei Kragujewatz mit
starken Kräften einen heftigen Widerstand vorbereiten, es hängt
in nicht geringem Grade auch von der Entwicklung der Angriffe
der Verbündeten ab, die in kürzester Zeit die wenigen noch freien
Rückzugslinien eines von Kragujewatz abziehenden Heeres bedrohen
können. In Kragujewatz handelt es sich in erster Reihe um die
Richtung des dort aufgeschichteten Kriegsmaterials. Unser Angriff
machte auch im Kolubara-Gebiete und an der bosnischen
Grenze Fortschritte, wo die österreichisch-ungarischen Truppen
die Serben auf ihr eigenes Gebiet zurückdrängten. Auf der bul-
garischen Front ist besonders das Vordringen der von
Pirrot entfangenen bulgarischen Kräfte durch die Bedrohung des
Linie hinter Nißch von besonderer Bedeutung.

Der Entscheidung nahe.

Ez Sofia, 30. Okt. (Telegr.) (Verpätet. Anfolge des Sieges
von Pirrot rücken die Bulgaren weiter gegen Nißch vor, von
Norden her durch die Deutschen unterstützt, die 12km vor Kragu-
jewatz mit schwerer Artillerie stehen. Hiermit ist der erste
Ring um die Serben fest, daß die Entscheidung nahe
bevorsteht.

Nationalliberaler Verein

Köln.

Am 31. Oktober verschied infolge eines Unfalles

Herr Geheimer Kommerzienrat

Dr. jur.

Josef Neven DuMont.

Seit dem Jahre 1883 gehörte er dem Vorstand, seit 1902 diesem als 3. stellvertretender Vorsitzender an.

Seine vornehme Gesinnung, seine nie erlahmende Arbeitskraft, seine restlose Hingabe an seine Ueberzeugung, seine ausgleichende Art, die auch dem Gegner gerecht wurde, und sein ganz ungewöhnliches Wissen lassen uns den Heimgang dieses aufrechten, seltenen Mannes, mit dem uns innige Freundschaft verband, als einen tief zu beklagenden Verlust empfinden. Sein Wirken und Schaffen lebt über das Grab hinaus. Sein Andenken bleibt uns unauslöschlich.

Köln, den 1. November 1915.

Für den Vorstand:

Dr. jur. G. von Mallinckrodt
II. stellvertretender Vorsitzender.

Die Beerdigung erfolgt **Mittwoch**, 3. Nov., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbhaus Köln-Marienbuurg, Parkstraße 3/5, aus.

Nationalliberale Partei der Rheinprovinz.

Wir haben die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, unsern Freunden davon Kenntnis zu geben, daß am Sonntag, 31. Oktober, unser langjähriges Vorstandsmitglied, der Schatzmeister unserer Organisation

Herr Geheimer Kommerzienrat

Dr. jur.

Josef Neven DuMont

infolge eines Unfalles verschieden ist.

Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen Mann von ganz besonders hervorragenden Eigenschaften des Geistes und Herzens. Glühende Vaterlandsliebe und ein unerschütterlicher, maßvoller Liberalismus verbanden sich bei ihm zu politischen Tugenden, die ihm das hohe Vertrauen und die tiefe Wertschätzung sicherten, die ihm weit über die Grenzen der Rheinprovinz entgegengebracht wurden. Das Andenken an sein unermüdetes und erfolgreiches vaterländisches Wirken und Arbeiten, insbesondere für die Nationalliberale Partei der Rheinprovinz, wird immerdar bei uns fortleben.

Für den Provinzialvorstand:

Prof. Moldenhauer
Vorsitzender.

Die Beerdigung erfolgt **Mittwoch**, 3. Nov., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbhaus Köln-Marienbuurg, Parkstraße 3/5, aus.

Paul Grossbüning

Kriegsfreiwilliger Unteroffizier im Feld-Artillerie-Regt. Nr. 43

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im Alter von 18½ Jahren.

Nachdem er am 24. Juli ds. Jahres verwundet wurde und eben geheilt war, erlitt er am 30. September mit Mut und Zuversicht wieder in die Front.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

M. Grossbüning, Generaldirektor

Mathilde Grossbüning geb. Symann

Tilla Rothe geb. Grossbüning

Oberingenieur Erich Rothe, Ober-

leutnant der Reserve u. Kompagnie-

führer, z. Zt. in Mainz-Kastel

Elsa Funcke geb. Grossbüning

E. Funcke, Hauptmann und Adjutant

der 14. Feldartillerie-Brigade, z. Zt.

im Felde

Max Grossbüning, Kriegsfreiwilliger im

Kürassier-Reg. Nr. 5, z. Zt. im Felde

Carl Grossbüning, Gymnasiast.

Gelsenkirchen, den 30. Oktober 1915. (kn)

Walter Pothof

Leutnant im Inf.-Rgt. Graf Werder Nr. 30

zugeteilt dem L.-I.-Rgt. 61

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im blühenden Alter von nahezu 25 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wihl. Pothof u. Frau Wilhelmine

geb. Rohde-Steinberg

Gertrud Halbach als Braut.

Bonn, den 31. Oktober 1915.

Gestern nachmittag verschied infolge eines Unfalles unser hoch-

verehrter Vorsitzender

Herr

Dr. jur. Josef Neven DuMont

Geheimer Kommerzienrat

im 59. Lebensjahre.

Der Entschlafene hat unserm Kollegium seit dem Jahre 1900 angehört und die Geschäfte der Handelskammer als ihr Vorsitzender seit dem Jahre 1909 geleitet. Ein begabter Bürger seiner Vaterstadt, besetzt von dem Wunsche, sein Bestes in ihren Dienst zu stellen, hat er auch die Aufgaben, welche Handel und Industrie, Gewerbe und Schifffahrt zu erfüllen haben, in unserm Kollegium jederzeit gefördert und in so hohem Maße weiter entwickelt, daß namentlich während des letzten Jahres seiner Amtsführung, zur Zeit des Weltkrieges, die Kölner Handelskammer an den großen wirtschaftlichen Aufgaben des Vaterlandes in umfassender Weise teilnehmen konnte. Dabei war unser leider so früh verstorbenen Vorsitzender ausgestattet mit einem goldenen Herzen, mit einer nie versagenden Bereitwilligkeit, zu helfen, wo auch immer es seines Rates oder seiner Tat bedurfte. Er war jedem Mitgliede der Kammer und jedem Mitgliede unseres Bureaus ein warmer, edler Freund. Den Dank, den wir ihm schulden, werden wir über das Grab hinaus ihm in Treue bewahren.

Köln, den 1. November 1915.

Die Handelskammer.

Dr. Louis Hagen

Geheimer Kommerzienrat

Stellvertretender

Vorsitzender.

Franz Andrae

Stellvertretender

Vorsitzender.

Prof. Dr. Wirminghaus

Syndikus.

Heute nacht gegen 4 Uhr verschied unerwartet, sanft und ruhig infolge eines Herzschlages meine unvergessliche, innigstgeliebte Frau, die liebe Mutter unseres einzigen Kindes

Frau Dr. Kattwinkel

Luise geb. Weidgen

im Alter von 32 Jahren.

Köln-Lindenthal, den 31. Oktober 1915.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. med. W. Kattwinkel.

Die Trauerfeier findet statt im Hause Köln-Lindenthal, Wüllerstraße 122, Dienstag den 2. 11. 15, nachm. 4 Uhr; im Anschluß daran die Ueberführung zum Bahnhof.

Todes-Anzeige.

Nach schwerer Krankheit verschied am 28. Oktober der Gesellschafter und Geschäftsführer unserer Firma

Herr Ingenieur

Kurt Müller.

Schmerzerfüllt beklagen wir den Verlust eines Mannes, der seine ganze Arbeitskraft unermüdetlich in den Dienst unseres Unternehmens stellte und dessen Geistes- und Charakteranlagen noch zu den schönsten Hoffnungen berechtigten. Wir werden ihm allezeit ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

Langenfeld, Rhld., den 30. Oktober 1915. le

Rudolf Müller & Söhne

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Statt jeder besondern Anzeig!

Heute nacht entschlief sanft nach kurzem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Theodor Berliner

Generaldirektor der Bergmann-Elektrizitäts-

Werke A. G.

Oberleutnant der Reserve a. D.

im fast vollendeten 64. Lebensjahre.

Berlin-Grünevald, 30. Oktober 1915.

Kronprinzen-Allee 2.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Philippine Berliner geb. Wollner

Dr. Rudolf Berliner, Lt. d. Res. z. Z. i. Felde

Lotte Berliner geb. Bever

Michael Wolfgang Berliner.

Die Trauerfeier findet Dienstag den 2. November, mittags 12 Uhr, im Trauerhause statt.

Die Beisetzung erfolgt in aller Stille.

Von Beileidbesuchen wollen man gütigst absehen.

Das unerwartete Hinscheiden des Herrn

Generaldirektor

Theodor Berliner

der dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit ihrer Begründung angehörte, hat uns mit aufrichtiger Trauer erfüllt. Wir werden dem Dahingegangenen, der trotz seiner großen Arbeitslast immer freudig bereit war, gemeinnützige Interessen mit Rat und Tat zu fördern, jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Berlin, den 31. Oktober 1915.

Aufsichtsrat und Vorstand

der

Kriegsmetall Aktiengesellschaft.

Heimholen gefallener Krieger

unter Begleitung von Vertrauensleuten

nach den neuesten Bestimmungen.

Beerdigungsanstalt „Pietät“

Inhaber Medard Kuckelkorn

Köln, Friesenstrasse 34-36

Tel.-Adr.: Pietät. Fernsprecher A 2535, B 2535.



Im Kampfe für Kaiser und Reich starb am 23. Oktober der Heidentod nach schwerer Verwundung unserer lieber Corpsbrüder, der

Justizrat, Rechts-

anwalt und Notar

Dr. Max Gneist

aus Jessen, Bez. Halle

Hauptmann d. Landw.

i. 4. Res.-Jäger-Bat.

Ritter des Eisernen

Kreuzes II. Kl.

und Inhaber des Reuß-

Ehrenkreuzes III. Kl.

mit der Krone

Pomeraniae-Greifswald

(akt. 1883/84)

und

infolge seiner schweren

Verwundung im Feldlazarett

Donau am 26. Okt. unser

lieber aktiver Corpsbrüder

Fritz Stangen

Stud. der Rechte

Leutnant der Res. im

Kaiser-Franz-Garde-

Regt. 2

Ritter des Eisernen

Kreuzes II. Kl.

(aktiv seit 1913),

Ehre ihrem Andenken.

Der G. G. der Guestphalia

zu Heidelberg.

I. A.

Dr. R. P. Meier

Heidelberg, den 30. Okt. 1915.

Ueber-

führungen

Gefallener in die

Heimat übernimmt

speziell v. Ostl. Kriegs-

schauplatz v. 400 an

einschl. sämtl. Unkosten

Beerdigungsinstitut

Steinrück

Berlin 24a, Ziegelstr. 2

Tel. Norden 265.

Geogr. 1879.

Beste Referenzen.

Solventer Kaufmann

übern. für Köln u. Umgebung

Vertretung.

Bureau- u. Lageräume vorhanden.

Angebote u. L. 1000 an die

Ag. d. Bl. Lungengasse 33, Köln.

Statt besonderer Anzeige.

Durch einen Unglücksfall fand in freuester Pflichterfüllung für sein Vaterland am 28. Oktober bei Idstein im Taunus seinen Tod mein hochgeliebter Mann, unser guter Vater

Ingenieur

Richard Espey

Hauptmann

des Kraftfahrer-Batl. Ers.-Abt. 6.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 2. November, nachm. 8½ Uhr, vom Trauerhause Kaiserstraße 56, Essen. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Marta Espey geb. Stephan.

Statt Karten.

Ihre heute vollzogene

Kriegstraueung

zeigen an

Waldemar Mix

Leutnant d. Res. im 6. Rhein. Inf.-Regt. 68

z. Zt. Res.-Regt. 65, Köln

Käte Mix geb. Rahmer.

Düsseldorf, den 2. November 1915.

Concordiastr. 8.

Ihre Vermählung

zeigen an

Hans Henning v. Fölkersamb

Oberleutnant i. Inf.-Reg. 114 Kaiser Friedrich III.

Irene v. Fölkersamb geb. Böcking.

Konstanz Brebach b. Saarbrücken.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Knaben

zeigen hoch erfreut an

Karl Warns z. Zt. in Frankreich

u. Frau Margarete geb. Rost

z. Zt. Dortmund, sonst Brüssel.

Dortmund, den 30. Oktober 1915.

Dortmunder Sanatorium.

Die Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen an

Dipl.-Ing. Berthold Wangnick

und Frau Emmy geb. Schade.

Dortmund, den 29. Oktober 1915.

Möbel — Kunstgewerbehaus — Dekoration

Wir bitten unsere große interessante Musterzimmer-Ausstellung vieler Stilarten zu beschließen, beste Arbeit bei künstlerischer Durchführung zu mäßigen Preisen.

Antiquitäten aller Art. Unter Sachsenhausen 33.

Malmedé & Geissendörfer, Köln a. Rh.

Verlorene Effekten!

Als verloren werden gemeldet:

3000 M. Deutsche Waffen- & Munitions-

Aktien nebst Dividendenscheinen von 1915/16

und folgende, 3 Stücke à 1000 M. Nr. 13781,

9930, 23229

5000 M. Rheinisch-Westf. Sprengstoff-Aktien

nebst Dividendenscheinen von 1915 und fol-

gende, 5 Stücke à 1000 M. Nr. 3192, 5605,

5641, 3181, 3297

4800 M. Thale Vorzugs-Aktien nebst Dividen-

denscheinen von 1915 und folgende, 4 Stücke

à 1200 M. Nr. 691, 628, 83, 426

5000 M. C. J. Vogel-Aktien nebst Dividendens-

scheinen von 1915 und folgende, 5 Stücke

à 1000 M. Nr. 24712, 2547, 3476, 973.

Vor Ankauf der Papiere wird gewarnt!

Der Fund ist abzugeben im Bankgeschäft von Siegfried

Simon in Köln, Gereonsstr. 1-3, oder beim Polizeipräsident

in Köln, Kriminal-Inspektion. bb

Erster Konstrukteur

für die Bearbeitung von Gas-Reiniger-

anlagen mit Erfahrungen im Gas-

Apparatbau zum möglichst baldigen Ein-

tritt gesucht. Kriegsbeschädigte werden

bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf,

Zeugnisabschr. u. Gehaltsangabe erbeten

unter V Q 1196 an die Exp. d. Bl. st

Lagerverwalter

kautionsfähig, militärfrei, zum sofortigen

Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit

Gehaltsanspr. u. Zeugnis-Abschr. zu richten

an Ostermann & Fließ, Metallwerke,

Köln-Riehl.

Augenblicklich

kauft man

Bindefäden u. Cordel

rasch u. vorteilhaft bei

Hauß & Neils am Bau-Revier-Lind-Wirt.

Ca. 25 000 Mtr. Zeltbahnstoff

vorschriftsmäßig grau und braun geschlossen

zu 1,35 netto Kasse abzugeben.

Mechanische Buntweberei

Hölscher, Bückmann & Goebels

Odenkirchen. me

Watte

Joh. Borgers, Wattefabrik, Bocholt i. W.

Einlöhris Alberdingh gegen

rationalisiertes oder rohes Leinöl

umzutauschen gesucht. Vergüt-

ung 20% der 100 kg. (134)

Clemens Wiebel, Köln.

Kl. Partie Kakaobohnen

transit, zu verkaufen.

Angeb. u. (134)

Bortfeld, Hamburg 33.

<

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Walthar Jacoby...

Preis: In Köln 7 Pf., in Deutschland 9 Pf. vierteljährlich...

1 Uhr-Ausgabe.

Mittags-Ausgabe

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends...

1 Uhr-Ausgabe.

Joffre in London. — Der Donaumweg frei.

Das nervöse England.

London, 1. Nov. Wenn man den jetzigen Gemütszustand des englischen Volkes beschreiben will, so gibt es kein treffendes Wort: es ist hochgradig nervös...

Deutsch mit den Bulgaren werde es den Deutschen möglich sein, innerhalb einer Woche in Konstantinopel zu sein...

Dom Balkan-Kriegschauplatz.

Die Säuberung des Donauweges. * Bulgareit, 1. Nov. (Telegr.) Die amtliche bulgarische Nachricht, wonach die ersten österreichischen Schiffe...

Die russischen Schiffe unbeschädigt gemacht.

Bulgareit, 1. Nov. (Telegr.) Auf das Verlangen des deutschen Botschafters in Sofia erklärte die rumänische Regierung...

Die Bulgaren in Ploz.

Sofia, 30. Okt. (Telegr.) Die Bulgaren sind in Ploz von der Bevölkerung mit bulgarischen Fahnen und Blumen begrüßt worden...

Ein montenegrinischer Bericht.

WTB Paris, 1. Nov. (Telegr.) Welt Journal bringt folgenden amtlichen Bericht aus Cetina vom 29. Oktober...

Bericht vom 30. Oktober: Die Montenegriner erobern den Goraberg. Die Montenegriner zogen sich auf eine andere Höhe zurück...

WTB Lyon, 1. Nov. (Telegr.) Wie der Nouvelliste meldet, sind in Toulon geflohen die ersten Verbundenen von der serbisch-bulgarischen Front...

WTB Athen, 1. Nov. (Telegr.) Die Agence Haas meldet: Die Operationen in Serbien dauern an. Der bulgarisch-deutsche Plan ist, den Rückzug der Hauptmacht...

Der türkische amtliche Bericht.

WTB Konstantinopel, 1. Nov. (Telegr.) Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront nichts von Bedeutung, abgesehen von örtlichen, teilweise heftigen, teilweise schwachen Feuergefechten...

Dom westlichen Schauplatz.

Das neue französische Kabinett und die Engländer. Ganz ohne Vorwarnung sind die Engländer beim Ministerwechsel in Frankreich nicht...

Phantasten gehalten. Und daher glauben die, die ihm am besten kennen, und die ihm völlig vertrauen, daß unter seinem Schutze, unter seiner Beschirmung die feste Überzeugung folgerne, daß nur durch eine energische Kriegsführung...

Gegen die Zensur in Frankreich.

WTB Lyon, 1. Nov. (Telegr.) Republikan meldet aus Paris: Die Zeitungen Kappel, Deuvre, Libre Parole, Clair, Figaro und Journal geben bekannt, daß sie ihre Nachrichten und politischen Artikel der Zensur nicht mehr unterbreiten werden...

Das Chaos.

Einer unserer Mitarbeiter schreibt uns: Der Pariser Berichterstatter des Madrider Imparcial ringt verzweifelt die Hände und beklagt seine Pariser Entwürde...

Die Stofseizer.

Diese Stofseizer, die dem sonst durchaus franzosenfreundlichen Beobachter in einem unbewachten Augenblick entglitten sind...

Theater und Musik.

Köln. Auch die zweite Gaitrolle des Herrn Lorenz Cordinus, der Landgraf im Zambauer, blieb den zwingenden Beweis von der Gespitztheit seiner Auffassung an der fädeligen Opernbühne...

Köln. Zum Allerleiabend wurde Wladya Heilige Elisabeth aufgeführt. Das Werk, das bestimmt gar nicht für die Bühne geschrieben worden ist...

Köln. Das wohlhabende Fräulein Cecilia Wollenburg, das in Freizeitszeiten so oft durch seine Kunst und Probleme der Wohltätigkeit dient...

Grust zu legen; jedenfalls hat der Dichter im allgemeinen mit gutem Geschmaack die Verleugung sehr berechtigter Gefühle vermieden. Wir wollen deshalb nicht eine scharfe kritische Gonde anlegen...

Grust zu legen; jedenfalls hat der Dichter im allgemeinen mit gutem Geschmaack die Verleugung sehr berechtigter Gefühle vermieden. Wir wollen deshalb nicht eine scharfe kritische Gonde anlegen...

schon von Bonafatti frei und blieb bei allem Humor stets elegant. Das von Professor Joseph Schwarz geleitete Orchester erfüllte ebenso wie die Chöre und die Einzelgesänge hohe künstlerische Anforderungen...

Köln. In der Musikalischen Gesellschaft gab es einen Sonabend, den die Herren Walthar Jacoby (Geige) und Wladya Heilige (Klavier) aus Frankfurt bestritten...

Köln. In der Musikalischen Gesellschaft gab es einen Sonabend, den die Herren Walthar Jacoby (Geige) und Wladya Heilige (Klavier) aus Frankfurt bestritten...

A. Varnen. In seinen Rückblick auf die Spielzeit 1914/15 im Barmen Stadttheater gibt der Vorstand des Barmen Stadttheaters seinen Bedauern über den Weggang des Direktors Oskar Ausdrud...

A. Varnen. In seinen Rückblick auf die Spielzeit 1914/15 im Barmen Stadttheater gibt der Vorstand des Barmen Stadttheaters seinen Bedauern über den Weggang des Direktors Oskar Ausdrud...

Es soll kein eigenes Schauspielpersonal verpflichtet werden, sondern es sollen Gastvorstellungen stattfinden, deren Zweck vornehmlich in einer Anregung, in diesem Winter wieder Volkstheateraufführungen zu geben...

Düsseldorfer Schauspielhaus: Der Abschlus des ersten Jahres.

Das Schauspielhaus spielt nun zehn Jahre. Es feierte den Eintritt ins zweite Jahrzehnt künstlerischer Kämpfe mit der Aufführung von Shakespeares Hamlet im Sommer 1914...

Kriegskalender 659. Blatt.

WTB Großes Hauptquartier, 31. Oktober (Telegr.) Amlich, (Schluß Nr. 1112) Heeresgruppe des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert...

Jorn, deren Ertrag wolle, die damit beauftragt sein, die spanische Propaganda in Spanien zu leiten. Nebenbei eine interessante Entdeckung, was die öffentliche Meinung in Spanien über französische Propaganda denkt. Welche Gefühle erregt sich über dieselbe, wenn ein deutscher Landsmann im Ausland ein Wort zugunsten seines Vaterlandes einzulegen sucht? Blicke ich auf diese Nachrichten, so ist mir, wie ich schon sagte, die Propaganda in Spanien arbeiten. Die Redaktion des Imparcial hat es für richtig gehalten, in einem besonderen Artikel auf die „schweren Tage“, in der sich ihr Berichter Mitarbeiter befinden, ausdrücklich hinzuweisen. Es scheint, daß der oben erwähnte, „das Glos“ betitelt Bericht einen unangenehmen Eindruck bei jenen gemacht habe, die ein zwar etwas schärfes, aber richtiges und von guter Absicht eingeleitetes Urteil nicht ertragen können. Man habe in Paris darauf hingewiesen, daß ein ungünstiger Artikel zuwiderläufig aufwirft. Die bis zum Paroxysmus gesteigerte Individualität mag die Stellung eines unparteiischen und unabhängigen Journalisten und wahrheitsliebenden Erzählers sehr schwer. Dennoch müßte er, der Imparcial, das Recht seines Berichtes verteidigen, aufrecht seine Auffassung von den Dingen weitestgehend mitzuteilen, da seine Telegramme mit so vielen und so großen Bekanntheitsgraden eintrifft, daß sie keine vollständige Information, geschweige denn ein persönliches Urteil widerspiegeln könnten. — Mit andern Worten, für diejenigen neutralen Journalisten, die ihren Beruf Ehre machen wollen, bleiben heute in Frankreich nur noch zwei Möglichkeiten offen: bedingungslose Unterwerfung oder — der Weg zur Grenze! Und das nennt sich französische Freiheit!

Eine „antideutsche demokratische Union“.

—s. Genf, 14. Okt. Unsere Gegner fahren fort mit ihren Ausgeburten wilden Denkwürdigkeiten. Auf allen Gebieten erheben sie abenteuerliche Organisationen, die sie nach dem Kriege ins Leben rufen und gegen die Deutschen wirken lassen wollen. Eben verabschiedet das in Lausanne erscheinende belgische Regierungsblatt Standard das Programm einer antideutschen christlichen Union Democraticque, nach welchem die christlichen Arbeiterorganisationen für den wirtschaftlichen Zukunftskampf gegen Deutschland zusammengeführt werden sollen. Es wird unter anderem verlangt die Lösung jedes Beschäftigten zu den belgischen und österreichischen Arbeiterverbänden und Ausschluß derselben aus der internationalen Gemeinschaft der christlichen Arbeiterorganisationen, Schaffung einer neuen antideutschen christlichen Internationale, zu der die allerersten Willen den Grundstock bilden sollen; Abbruch auch der geistlichen und literarischen Beziehungen zu Deutschland und Österreich unter Ausschluß aller deutschen Druckwerke und Zeitungen. Die Statuten müssen bestimmen, daß kein Angehöriger dieser Verbindung mehr unter deutscher Aufsicht arbeiten; Aufstellung einer schwarzen Liste aller derjenigen Unternehmungen, an denen Deutsche beteiligt sind; Ausschluß aller Deutschen aus den Geschäftsstellen. Die Arbeiterkonferenzen und Versammlungen verpflichten sich, keinerlei deutsche Waren oder Produkte mehr zu kaufen. Man sieht, die Herren, die dieses Programm erdacht, haben ihre Ziele weit gesteckt. Die Urheber des Planes scheinen fest an die Möglichkeit zu glauben, daß der Zweck erreicht werden kann. Wenn wir auch sicher wissen, daß sie sich täuschen und daß die Welt schließlich über solche Utopien hinweggehen wird, so geben derartige Pläne doch einen lehrreichen Begriff davon, wie unsere Feinde uns in Zukunft zu schädigen gedenken. Wir sollen die richtigen Folgerungen daraus ziehen.

Die englischen Bergbauölsinken.

WTB London, 2. Nov. (Telegr.) Der Verband der Kohlen- und Bergbauarbeiter in Südwales teilte dem Bergarbeiterverband mit, daß er mit Rücksicht auf die gefährliche Lage bei dem Einigungsamt am 10. November eine Herabsetzung der Löhne um 5 Prozent beantragt werde.

Kurze Nachrichten aus England.

* London, 1. Nov. Der Mangel an Schiffen hat fünf Kohlenruben in Wales zurückgelassen, was einen Verlust von 25 000 Tonnen Erzeugung ausmacht. — Infolge der deutschen Luftangriffe in Newcastle-on-Tyne im letzten Mai haben die Versicherungs-gesellschaften 16 000 000 für Eigentumschäden zu bezahlen. — Aus Paris wird berichtet, daß die Gemeindevorstände von Grand Bourgh die Entscheidung in der ersten vier Tagen der Woche getroffen, aus demselben Grund die Gemeindevorstände von St. James Bourgh es der Bürgerwehr überlassen, zur Erhaltung der Sicherheit in den Straßen mit dunklen Farben die Bordsteine der Bürgerwehre mit weißer Farbe zu bestreichen. — In London, der Londoner Post, sind 800 Deutsche im General-Post-Office interniert, die alle mit englischen Frauen verheiratet sind.

* London, 1. Nov. Die neueste Verlustliste zählt 235 Offiziere (davon 84 tot) und 5553 Mann. — Von der holländischen Grenze, 1. Nov. (Telegr.) Neuer meldet aus London unter 1. Nov.: Der parlamentarische Mitarbeiter der Daily News erklärt, daß die Regierung während der zwei letzten Monate sich mit der Bildung eines neuen Generalkabinetts beschäftigt habe, was sehr leicht gelungen sei. (Wiederholt.)

Dom östlichen Schauplatz. Der russische amtliche Bericht.

WTB Petersburg, 31. Okt. (Telegr.) Ein Nija Muronich warf auf den Bahnhof Taurerna südwestlich Pskow, dem russischen Hauptquartier, eine Bombe auf. Der Bombenleger wurde durch die Wachen sofort erschossen. In der Duna-Front an mehreren Stellen Artilleriekämpfe. Am obern Njemen, Südaufwärts Ljubiak (Gkum) griffen uns die Deutschen bei dem Dorfe Kapizjo an, wurden aber zurückgeworfen. Weiter südlich zum Pripiet eine Veränderung. Heftiger Kampf bei dem Dorfe Julia-Blomka, 11 km südwestlich Czartorj. Westlich Czartorj ging der Gegner gegen das Dorf Widza vor, wurde aber durch unser Artillerie und Gewehrfeuer aufgehalten. Der Angriff bei dem Dorfe Romarow scheiterte ebenfalls. Der Feind verlor bei dem Dorfe

frage nach den vom Dichter geschauten Gestalten, und deshalb ist's nicht gar so schlimm, daß der leidige Sieg trotz dessen dem Dichters nicht vollends ist. Was die Welt des Hauses etwas klein ist, habe man durch ein selbst amphibiotisches Aufsteigen des Bodens im Vorgrunde die Szenen, wenn auch nicht in die Tiefe, so doch wenigstens in die Höhe zu führen getracht; aber das Spiel mußte sich trotzdem so oft von den Seiten her reliefartig entwickeln. Ferner war die Beleuchtung mit dem Scheinwerfer in ihrer Freiheit noch nicht vollkommen: man wurde dafür in Szenen von gedämpfter Beleuchtung durch viel Schönheit erfreut. Das waren besonders die dämonischen Szenen, deren Stimmung und Spitzstellungen in ihrer überaus feinen Gestaltung wirklich großartig waren. All das war aber nicht das Entscheidende der andächtigsten gemessenhaften künstlerischen Arbeit, die hier nach wie vor herrscht und die es nicht über sich bringt, ein Stück mit ein paar flüchtigen Proben für ein paar Abende oder gar einen herauszuheben, sondern mit der Nähe nicht spart, bis das Zusammenpiel mit einer Art militärischer Genauigkeit klappt. So konnte man sich wieder daran erfreuen, daß die Waise der Dargestellten, unter einem ersten künstlerischen Willen gestellt, hier so sichtlich zusammenfiel, daß alles prächtig klappte. Doch nun mußte leider die harte persönliche Darstellungskraft bei den wichtigsten Rollen vermissen. Ein Vergleich mit der früheren Behandlung der Rollen des Peer Gyn, der Solowje und der Waise mußte unangenehm ausfallen. Das Loedel als Peer Gyn ging ganz und fort an seine große Rolle und ergriff sie zweifellos meisterhaft als vorzügliche Zeit des Brand; aber dieser nichtselbst, nichtselbstige Einziger kam zu vielerlei, um Peer Gyn, den großen Unzulänglichen, ganz darzustellen. Das Verhängnis, das sich im Augenblicke traf er gut, oder nicht den Unteren der geliebten kindlichen Platonität, und die Szenen der Trennung von Solowje wie die „Sohn“ in Wales Lotenreich erlebte ihre Höhe nicht. Auch Luise Dumont als Waise erschien zu bewußt in die kindlich phantastische, „Mein und mein“ Mutter Gyns. Solowje war von Gertrud Gabel als eine gut, vielleicht zu gut angelegt, nicht ohne den vollen Ton der Empfindung. Es war nicht ihre Schuld, daß die letzte Szene nicht zur vollen Wirkung kam: warum tritt da nicht die große Solowje, wie doch der Dichter will, aus derselben Hütte, in die wir sie jung treten lassen, warum klammerte sich Peer Gyn nicht fest an sie und verlor sich in den Armen ihres Sohns? Er dürfte doch in diesem einzigen glücklichen Augenblicke seines Lebens, dem letzten, ihre Freuden teilen, die sie mit ihm teilen wollte. Mit charakteristischer Nebenrollen bedient: so die möglichen Beron (Ostlich), des Pfarrers (West), des Doktors (Süd), des Dr. Begriffs (Süd), (Hendels), des Knopfes (Süd). Gyns Waise wurde unter Hans Eberts Leitung mit tollervoller Zurückhaltung gespielt. — Der Beifall des vollen feinsten geklammerten Hauses, das der fünfjährigen, nur durch zwei Paulen unterbrochenen Vorstellung lautes, und Grundzug des Spiels sichtlich gepaßt, gefolgt war, war lebhaft und lang andauernd, was bei der im allgemeinen zurückhaltenden Zurückhaltung dieses Hauses ungewöhnlich ist: es entsprach dem allgemeinen Drang, der letzten Stellung den „Danke für die Fahrt“ durchs erste Jahrzehnt auszusprechen.

Das Urteil des Paris.

—s. Frankfurt a. M. Es ist mitunter peinlich für den Verfasser eines Bühnenstückes, wie für die Theaterbesucher, wenn der Verfasser einen angelegenen Schriftstellernamen trägt; die Erwartungen sind dann recht hochgedrückt und die Beurteilung ist strenger als bei dem Wert eines Unbekannten. Den Eindruck hat man auch bei der Aufführung des Bremerischen Stückes: Das Urteil des Paris im höchsten Schicksal, aber die schon kurz telegraphisch berichtet worden ist. Gleich dem andern Hauptstück Bremer's, das wenige Tage in Hamburg seine Uraufführung erlebte, besitzt auch dieses mit seinem Wort die großen Ereignisse dieser Tage. Man darf sagen annehmen, daß es sich um eine Arbeit handelt, an der die letzten

Ergebnisse südlich Bucaraz (Gkum) und ebenso in dem Abschnitt Chmelnow-Golaz südlich des Zusammenflusses der Strypa mit dem Dnjepr, vorzubringen, wurde aber zum Teil durch unser Feuer vertrieben, zum Teil durch Gegenangriffe zurückgeworfen. — In der Dnjepr wurde durch unsere Kreuzer ein deutscher Dampfer, im östlichen Meerbusen durch das U-Boot Ullgator ein anderer deutscher Dampfer eingebracht.

Der schlechte Stand der russischen Finanzen.

(Kopenhagen, 2. Nov. (Telegr.) In einer Denkschrift zu dem neuen Staatshaushalt Rußlands entwirft der Berater des Finanzministeriums, Bark, ein trauriges Bild vom Stande der russischen Finanzen und erklärt, zu seinem größten Bedauern sei es für die Staatskasse unmöglich, jetzt in London die fälligen kurzfristigen Schaßanweisungen einzulösen, sondern diese müßten unter schweren Bedingungen erneuert werden. Die Staatsschuld Rußlands belaufe sich gegenwärtig auf 17 Milliarden Rubel, davon seien 11 1/2 Milliarden, in langfristigen Anleihen, 4 Milliarden, in kurzfristigen Anleihen und 7 1/2 Milliarden, im Auslande untergebracht worden (s. Nr. 1103).

Stockholm, 2. Nov. (Telegr.) Die Leiter von sechzehn Petersburger Banken erörterten bei einer Zusammenkunft die Frage, wie man die in der Presse erscheinenden lägenhaften Meldungen über den Stand der russischen Finanzen und das Entstehen neuer Spezialorgane bekämpfen könne. Während der Ansprache ergab sich, daß mehrere der in der Besprechung vertretenen Banken solche Blätter gütlich unterliegen.

Die neuen russischen Steuerpläne.

Stockholm, 1. Nov. (Telegr.) Petersburger Blätter melden, daß der Besteuerungsausschuß in der vorigen Woche unter dem Vorhange des Beraters des Finanzministeriums, Bark, zusammentrat. Bark trat dabei für die Erhöhung der indirekten Steuern ein. Der Leiter der Oberverwaltung der indirekten Steuern, Rifunow, hob hervor, daß die Steuern schon jetzt zu hoch seien, und befürwortete nur eine Erhöhung der Steuern auf Zugswaren, z. B. auf Tabak. Der Chef des Reichsschatzammerdepartements fand es unwahrscheinlich, die Zuckeralogie auf 80 Kopfen das Pud (1,700, auf 10kg) zu erhöhen. Es wurden keine Beschlüsse gefaßt. Zuletzt wurde die Frage des Zuckermopols, von dem man eine Einnahme von 40 bis 50 Millionen Rubel erwartet, erörtert. Die Zuckeralogie wird beibehalten werden. Der Vorschlag eines Zuckermopols wurde vom Besteuerungsausschuß gutgeheißen. — Die Birschewia Wjedomost bringt eine in diesem Zusammenhange beachtenswerte Meldung, daß auf einem Bahnhof in Moskau durch Zufall eine Zuckerkandlung gefunden worden sei, die dort seit dem Dezember vorigen Jahres gelegen habe.

Stockholm, 1. Nov. (Telegr.) Das russische Finanzministerium hat jetzt wieder einen glänzenden Einfall bekommen, der dazu beitragen wird, Rußlands Finanzen wiederherzustellen. Alle Erzeugnisse aus Baumwolle sollen besteuert werden. Der Ertrag dieser Steuer, die von den Fabrikanten als eine Art Abgabe auf die selbstgebotenen Waren erhoben werden soll, wird auf 150 bis 165 Millionen Rubel geschätzt.

Was die Deutschen in Rußland leiden müssen.

(Kopenhagen, 1. Nov. (Telegr.) Die Verfolgung von Beamten mit deutschem Namen wird von der russischen Regierung mit unerbittlicher Brutalität verfolgt. So wurden jetzt der Adelsmarschall v. Mirsch und der Bürgermeister Pfeiffer aus Dünaburg nach Sibirien verbannt, und die Polizei führte nach dem Eintreffen des Befehls die Verbannten sofort nach dem Bahnhof ab. Es wurde ihnen nur ein kurzer Abschied von der Familie erlaubt. Die beiden Verbannten wurden zusammen mit andern in offenen Viehwagen abgeholt, ihre Wäse, die Reise nach Sibirien selbst bezogen zu dürfen, wurde abgelehnt.

Stockholm, 1. Nov. (Telegr.) Eine Meldung aus Petersburg zufolge hat sich der Vorhänge des Gesamtausschusses der Konstitutionellen Demokraten (Kadetten), Fürst Dolgorouff, geäußert, weshalb er seine Partei der gegenwärtigen Lage gegenüber einmündig Er hob hervor, daß die Organisation des Sieges das Wichtigste sei. Nachher wurde das Volk wissen, die Schuldigen zu finden. Innere Unzufriedenheiten dürften die Widerstandskraft des Landes nicht schwächen.

WTB Petersburg, 1. Nov. (Telegr.) Der Kaiser und der Thronfolger sind heute von der Front des Feldzuges nach Jaroslaw zurückgekehrt. Die Kaiserin Alexandra Feodorowna und Tochter des Zarenpaars sind ebenfalls von der Reise zurück.

Von der italienischen Grenze, 1. Nov. (Telegr.) Der Corriere della Sera berichtet aus Petersburg über den Stillstand der deutschen Offensiv- in russischen Militärlagern herrsche die Auffassung, daß die Deutschen nach einem sehr kräftigen Vorstoß an der Duna in einen Abschnit verhältnismäßiger Ruhe eingetreten seien. Man nehme an, diese Ruhe diene nur der Sammlung neuer Kräfte und der Vorbereitung neuer Angriffe. Einige Blätter fragen, ob die Deutschen an der russischen Front einen Schlüssel zu einem neuen Weg nach dem Amern Rußlands suchten, oder ob sie auf die Unterführung ihres linken Flügels durch ihre Flotte rechneten. Auf jeden Fall erwarde man eine rasche und mit starken Kräften unternommene Offensive der Deutschen.

Dom italienischen Kriegsschauplatz. Der italienische amtliche Bericht.

WTB Rom, 1. Nov. (Telegr.) Heutiger Bericht: Am Hochgebirge machte unsere Offensiv neue Fortschritte. Im Talrand und auf der Westseite des Col di Lana in der Valtagarogzone wiesen wir einen feindlichen Angriff auf den

Berbersteig längs vor den Augusttagen 1914 gemacht worden sind. Das gerad Presse, dem die Erfordernisse dramatischer Schöpfens aus langer Arbeitfertigkeit folgten in Wäse liegen sollten, ist ganz und gar eine Einigkeit im Aufbau des Stückes, und in der Handlung im einzelnen vermissen läßt, ist erstaunlich. Er bringt einen postpositiv fertigeren Prolog, den die Wäse, der nicht nur ein recht netter Bilde, sondern auch ein unerbittlicher Mensch und Gatte, dabei ein über Streber draußen, zu Hause aber ein Potterer und Lyonn ist. Wie er bei allen diesen Eigenschaften ausgerechnet zu Frau Loni kam, deren bühnenbildliche Tochter eines recht deren Mameladeabstraktion, bleibt ein vom Verfasser offengelassenes Rätsel. Dr. Hefel hat keinerlei Förderung von der Frau und deren Familie; sogar der Schwager, ein Föderer, macht ihm Gyn, weil er gerade in den Tagen der Fertigstellung einer Vorlesung eine „Midiät“, das Urteil des Paris in das Schaufenster einer neuerrichteten Kaufhausbildung des kleinen Unterstaatsbüros stellen läßt. Wer nun etwa glaubt, dieses Bild hätte dem Stücklein den Namen und die Idee gegeben, irrt; der Kern liegt in dem Gedanken, daß Frau Loni sich an einem Schönheitswettbewerb einer neuen Zeitschrift des Kunsthandels beteiligt, wobei ein um Frau Loni verwehrender Lebemann als Vorhänger den Sieg entscheidet gibt, was ihr viele Blumen und Glanzwörter, aber auch viele Rache oder weniger hübschen Professorengattinnen eintrifft. So kommt es mit erstaunlicher Schnelligkeit zu einer in dieser Art kaum denkbaren Beurteilung, ja, eigentlich Verabschiedung des Privatnobels, worauf dieser mit der Begründung, „von der Frau Loni, die die Wäse wieder in der Handlung findet, ist freilich nur einige Badepflege, denn überall wird seine Frau erkannt und gefeiert, trotzdem er ihr eine heilige altägyptische Schiefertafel vorsetzt. Im dritten Akt folgt eine solche Entdeckung die Macht auf dem Fuß, daß der Fürst der kleinen Reichlein und Universitäts das Bild der Preisgärtin in der Zeitschrift gesehen und kurzer Hand beschloßen habe, diese Frau hochschätzbar zu machen und der Weidung zu erhalten, indem er dem Wäse die Professur und den Rang der Räte dritter Klasse gibt. Das alles ist mit gar nicht unbildem Weiser versehen, aber meist, wie in den ersten Szenen im Kurhaus des Bades, doch recht weit hergeholt wird, mit der Idee des Stückes aber auch schon gar nichts zu tun hat und dazu noch stellenweise zu verblüffend, manchmal sogar nur durch die An der Darstellung war manches Hauptdarsteller's Impetionen als Privat-Überstellungen des mahligen Hauptspiel von Frä. Alenbogen als Frau Loni bis zu der Schlußrollen, eine „Hellenländerin“, den un-mahligen dienbarsten Geist bei Dr. Hefel fruchtbarlich reden zu lassen, eine Sprache, die eigenartigerweise auch der Rebell der kleinstädtischen Unwissenheit spricht.

Der Reichsanzeiger v. Bismann Hofweg hat, nach den Berliner Morgenblättern, der theologischen Fakultät der Universität Gießen, zu deren Ehrenprofessor er ernannt worden ist, folgendes Danktelegramm gefaßt: Der theologischen Fakultät Gießen befreie ich mich, für die geleistet erfolgte Ernennung zum Dr. theol. meinen herzlichsten Dank zu sagen. Daß betrachte es für eine für mich besonders wertvolle Auszeichnung, namentlich mit der Universität der Stadt verbunden zu sein, in deren Matrikeln meine Ähnen Generationen als Bürger gelistet haben.

Dem Mitglied der bethischen ersten Kammer der Gländes, Geheimrat Professor Dr. Erasmus Kähler ist aus Anlaß seines Rücktritts vom Lehramt an der Technischen Hochschule zu Darmstadt die Würde eines Doktor-Angelicus erwählbar in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um die Entwicklung der Hochschule verliehen worden.

Aus Lyon wird der Tod von Professor Bourgeois gemeldet, einem früheren Präsidenten der Akademie der Heilkunde in Paris.

kleinen Lagazoni zurück. Auf der Höhe von Podgora erneuerte der Gegner gestern erfolglos seine Versuche unsere Annäherung aufzuhalten. Kein wichtiges Ereignis im Karst. Unsere Flieger leisteten ihre tüchtigen Flüge auch gestern fort. Es wurden zahlreiche militärische Punkte bombardiert, darunter die Station Duino und Tobreina, sowie in letzterer Richtung fliegende Züge. General Cadorna.

WTB Wien, 30. Okt. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bezeichnend für die Behandlung unserer Kriegsgefangenen in Italien ist ein in Wien eingelangtes Schreiben eines gefangenen österreichisch-ungarischen Offiziers, das folgende Stelle enthält: „Uns geht es hier nicht gut. In Stein lebt man sicher viel besser als hier. Wir befinden uns auf einem 2000m hohen Berg. Es ist kalt. Wir frieren sehr und bekommen kein Holz, um Feuer zu machen. Das Essen und Wohnen ist sehr schlecht, und die ganze Behandlung ist nicht die von Offizieren.“ Stein ist eine österreichische Strafanstalt.

Der Krieg über See.

Japans Teilnahme am Weltkrieg. WTW Tokio, 1. Nov. (Telegr.) Meldung der Agence Havas. Der japanische Ministerpräsident hat einen Journalisten erklärt, Japan könne den Verbündeten keine Truppen schicken, da es nicht über die notwendigen Transporte verfüge, dagegen gewähre Japan durch die Mobilisierung seiner Arsenale militärische und maritime Hilfe. Japan nehme die Rolle einer Schildwache im äußersten Osten ein, um die Feinde zu verbinden, die muslimanischen Länder zum Aufstände aufzureizen. Es wache darüber, daß die transsibirische Eisenbahnlinie, die zur Verproviantierung Rußlands diene, nicht zerstört werde. Der Ministerpräsident fügte hinzu, Japan freue sich, um seine Sympathie für Frankreich zu beweisen, seine, wenn auch bescheidene finanzielle Hilfe zu gewähren, die vielleicht das Ende des Krieges beschleunigen würde.

WTW London, 2. Nov. (Telegr.) Daily Telegraph meldet aus Johannesburg: Das Parlament tritt am 19. November zusammen.

Der Seekrieg.

Von der holländischen Grenze, 1. Nov. (Telegr.) Laut einer Landmeldung aus London ist der englische Dampfer Forward zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung ist gerettet. (Wiederholt.)

Die Neutralen.

Neutralitäten aus Südamerika. Ein nettes Köpchen „korrekter“ englischer Bericht, erst 14 Tage nach dem Austritt der Neutralitätsentscheidung, liefert die Neuennachrichten (Brasilien) vom 25. September 1915: London. Am Name von Wina verloren die Deutschen nahezu 250 000 Mann. Deutschland trägt sich mit der Absicht, seinen U-Bootkrieg in Anbetracht der großen Verluste vollkommen zu ändern. Seit Februar verloren die Deutschen nicht weniger als 67 U-Boote, wovon 28 neuer Bauart. Man schätzt weigert sich auf U-Booten Dienst zu tun, da sie wissen, den jenseitigen Tod vor Augen zu haben. — Die argentinische Zeitung La Union beunruhigt ihre Leser fast im Sinne des Väterbundes. Der Artikel enthält die letzten Endes vielleicht in verständlicher Weise zu unsern Gunsten ausgedrückte, noch recht erdachte einer der Nationen-Gläubigen: „Wenn die Deutschen liegen, dann sind sie mehr als Menschen, dann sind sie Götter! — Aus Cordoba (Mittelargentinien), der Stadt, die nebenbei bemerkt die schönsten alten Kirchen des Landes hat, wird berichtet, daß in den dortigen Klöstern seit Kriegesbeginn täglich eine Messe für den Sieg der deutschen Waffen gelesen wird. In Petropolis bei Rio de Janeiro (Brasilien) ergeht eine hauptsächlich in katholischen Kreisen gelebte freundliche Wochenchrift Bozes de Petropolis in portugiesischer Sprache, deren Aufklärungsarbeit nach dem Austritt der Neutralität der Bombenhandlung umfaßt. Der Verleger der La Rotonde, Hermann Jarks, gibt seit dem Krieg eine spanische Ausgabe heraus, die sich nach holländischen Kampfbüchern hat. Ebenso hat der Herausgeber der Deutschen Zeitung in S. Paulo, Herr Tropmann, mit Hilfe der Bauftianer Kaufmannschaft in S. Paulo eine portugiesische Ausgabe bereits eingeführt und bereitet eine ebenfalls auf Rio vor. Außerdem ist ein Anteil an der Unterführung der öffentlichen Meinung in Brasilien nehmen in Rio außerdem die Firmen Hermann Stoll u. Co., Th. Wille u. Co. und das Logierhaus der Familienfirmen vom Bayer, Konrad, Fr. Bayer u. Co., deren Namen mit Stolz und Dank genannt seien.

Einer unserer Mitarbeiter schreibt uns: Auf einer am 17. in Madrid abgehaltenen Versammlung des liberalen Jugendbundes sagte der Vorhänge unter dem bezaubernden Beifall der Anwesenden, daß die Neutralität Spaniens unter allen Umständen aufrechtzuerhalten werden müsse; es gäbe keine Gefühls-elemente, keinen moralischen noch geschäftlichen Grund, der Spanien veranlassen könnte, aus seiner Neutralität herauszutreten. Am Jahre 1898 sei Spanien das Opfer der nichtswürdigsten Verdringung geworden, die die Geschichte kenne, und niemand habe sich damals daran erinnert, daß die Spanier „Catalin“ und „Nagoborn“ seien. Das bleibe unerreicht, und daher dürfe sich jetzt auch niemand über Spaniens bedingungslose Neutralität wundern.

Kleine Kriegschronik.

Leiden ausländischer Frauen in England.

Eine Gerichtsverhandlung in Durham hatte dieser Tage einen Verurteilungsfall zu erheben, welcher die Feinde eines englischen Weibes betraf, die wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Reichs zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Sie verdient, mit ihrem vollen Namen genannt zu werden: Luise Sophie Karoline Herbert. Ihr Vater, ein Bierbrauer, war in England zum Millionär ausgehoben worden und ging als solcher in den Dienste der anglikanischen Kirche nach Indien, ihre Mutter war aus der deutschen Schweiz. Sie selbst wurde in Indien 1860 geboren, in Briggion und Deutschland erzogen, trat in eine Mission ein und heiratete den englischen Millionär Herbert, einen Weiblichen in England. Eine Anzeige gegen sie scheint von einer Waise ausgegangen zu sein, die von ihrer Herrin nach der Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus, habe sich über deutsche Erträge auseinandergesetzt, wenn sie auch nicht viel darüber gesprochen habe. Politisch konnte nur festgestellt werden, daß bei einer Hausdurchsicht Briefe nach Deutschland gefunden worden waren, aus denen hervorging, daß sie deutsche Sympathien habe. Wie das Verhör ergab, war kein Beweis für die Entsendung von Nachrichten verbolten Art vorhanden. Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt habe, solche Nachrichten nach Deutschland gelangen zu lassen, antwortete sie: „Das mag sein.“ Die weitere Frage, was sie damit für Arbeit in eine Waisenanstalt befragt wurde, in welcher sie sich gerade des Waisenabwesens abwechselte. Ihre Herrin, sagte sie aus,

Heute nachmittag 3 Uhr verschied an den Folgen eines Unfalles mein innig geliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Geheimer Kommerzienrat Dr. iuris

Josef Neven DuMont

Verleger der Kölnischen Zeitung und der Straßburger Post
Vorsitzender der Handelskammer Köln
Mitglied des Kölner Stadtverordneten-Kollegiums
des Rheinischen Provinziallandtages
des Ausschusses des Deutschen Handelstages usw.
Ritter hoher Orden
im 59. Lebensjahre.
Köln-Marienburg, den 31. Oktober 1915.
Parkstraße 3/5.

Anna Neven DuMont geb. Mahler
Hetty Heimann geb. Neven DuMont
August Neven DuMont, zurzeit im Felde
Carl Neven DuMont, zurzeit im Felde
Johann Maria Heimann
und 2 Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet statt Mittwoch den 3. November, nachmittags 3 Uhr, im Sterbehause Köln-Marienburg, Parkstraße 3/5; daran anschließend die Beerdigung nach dem neuen Friedhof im Köln-Melaten. Züge der Straßenbahn und Wagen stehen zur Aufnahme des Trauergefolges am Ueberring bereit.
Die feierlichen Exequien werden gehalten am Donnerstag, vormittags 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Köln-Bayenthal.

Am Sonntag nachmittag entschlief der Leiter der Firma M. DuMont Schauberg, der

Geheimer Kommerzienrat Dr. iuris

Josef Neven DuMont

Verleger der Kölnischen Zeitung, der Straßburger Post und des Stadtanzeigers zur Kölnischen Zeitung.

Wir haben den Verstorbenen als Vorbild eiserner Pflichterfüllung verehrt und sind seiner Führung gern gefolgt, weil sie zu idealen Zielen wies und des Vaterlandes Bestes erstrebte. Mit unauslöschlicher Dankbarkeit denken wir auch des Menschen, der strengen Gerechtigkeitssinn, lauterste Rechlichkeit des Denkens und Handelns mit einem warm empfindenden, treuen Herzen verband, das keiner Not Anteil und Hilfe versagte. Wir sind stolz darauf, daß wir mit ihm und unter ihm arbeiten durften, und unsere Liebe folgt ihm über das Grab hinaus.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma M. DuMont Schauberg.

Sonntag den 31. Oktober verschied an den Folgen eines Unfalles unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Neven DuMont

Präsident der Handelskammer
Mitglied zahlreicher Körperschaften, Ritter hoher Orden.
Seit Gründung des Hansa-Bundes hat er als dessen bedeutendes Mitglied im Kampf um die Verwirklichung der höchsten Ziele von Industrie, Handel und Gewerbe stets an erster Stelle gestanden. Die im Hansa-Bund verlebten Erwerbstätigen verlieren in dem Verstorbenen einen ihrer Vorkämpfer.

Im Namen des Zweigverbandes Köln des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie:
Eliel, Stadtrat. Dr. Nelte, Rechtsanwalt.

Unser verehrtes Ausschussmitglied

Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. iur.

Josef Neven DuMont

Ehrenvorsitzender unserer Ortsgruppe Köln
ist allzufrüh aus seiner segensreichen Tätigkeit abgerufen worden. Wir werden die Erinnerung an diesen trefflichen Mann, der uns seit der Gründung unserer Gesellschaft mit Rat und Tat und mit der ganzen Fülle seiner reichen Erfahrungen zur Seite stand, allzeit hoch in Ehren halten.

Das Präsidium der Deutschen-Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime
i. A.: Baum, Fehr-Flach, Kalle.

Ein Unternehmen der Metallbranche sucht zu möglichst sofortigem Antritt einen mit amerikanischer Buchführung durchaus vertrauten

Herrn Dame

gegebenfalls würde für diesen Posten auch eine

in Frage kommen, wenn diese bereits buchhalterische Arbeiten längere Zeit erledigt hat. Angeb. geeigneter Bewerber mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. erb. unter V B 1197 an die Exp. d. Bl.

Bier.

Großbrauerei (Rhld.) hat noch mehrere Waggon prima helles Lagerbier abzugeben. Gebot unter U Z 1180 an die Exp. d. Bl.

Friedhofskunst Künstler-Werkstätte Berlin W. Geisbergstr. 63 u. 43 u. a. Porträts u. Büsten nach Photograph. porträthnlch. (Ac Prosp. u. Ansichtsend. kostenlos.)

Kriegsinvaliden

mit höherer Maschinenbauschulbildung kann bei einem Hüttenwerk (Nähe Dortmund) auf einige Zeit Beschäftigung erhalten. Angeb. u. V O 1194 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann 26 J., Einj.-Zeugn., wünscht sich auf kaufm. Bureau einzuarbeiten. Ang. u. B H 927 an die Exp.

Zweigverein vom Roten Kreuz für die Stadt Köln.

Am 31. Oktober 1915 verstarb infolge eines Unfalles Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. iur. Jos. Neven DuMont Mitbegründer und Zweiter Vorsitzender unseres Vereins.

Allen humanen Bestrebungen mit warmem Herzen zugehen, hat der Heimgegangene auch die Aufgaben des Roten Kreuzes jederzeit hilfreich und mit regem Interesse gefördert.
Dem lebenswürdigen Mitarbeiter werden wir stets ein treues Gedenken bewahren.

Der Vorstand.

Lesegesellschaft Köln.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Hinscheiden unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Geheimes Kommerzienrat Dr. iuris Josef Neven DuMont

in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 3. Novbr., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Marienburg, Parkstraße 3/5, aus.
Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Am 31. Oktober verstarb infolge Unfalles unser lieber A. H. und E. M.

Herr Geh. Kommerzienrat Dr. iur.

Josef Neven DuMont

(X) Suevia-Straßburg (B.M.) am 31. 10. 1915 u. W. 32. 1915 Buchdruckereibesitzer in Köln a. Rh.

Tiefbetäubt stehen wir an der Bahre dieses treuen Korpsbruders, der mit inniger Liebe an seinem Korps hing, und dem wir viel zu danken haben.

Sein Andenken wird uns unvergessen sein.
Korps Rhenania-Straßburg.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres lieben A.H. Geheimer Kommerzienrat, Dr. iur.

Josef Neven DuMont

(Mitbegründer 1878 und Rhenania Straßburg) geliebtem Kenntnis zu geben.
Straßburg, 31. Okt. 1915.
Das Korps Suevia. i. A.: W. Anderst.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres lieben A.H. Geheimer Kommerzienrat, Dr. iur.

Josef Neven DuMont

(Mitbegründer 1878 und Rhenania Straßburg) geliebtem Kenntnis zu geben.
Straßburg, 31. Okt. 1915.
Das Korps Suevia. i. A.: W. Anderst.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres lieben A.H. Geheimer Kommerzienrat, Dr. iur.

Josef Neven DuMont

(Mitbegründer 1878 und Rhenania Straßburg) geliebtem Kenntnis zu geben.
Straßburg, 31. Okt. 1915.
Das Korps Suevia. i. A.: W. Anderst.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres lieben A.H. Geheimer Kommerzienrat, Dr. iur.

Josef Neven DuMont

(Mitbegründer 1878 und Rhenania Straßburg) geliebtem Kenntnis zu geben.
Straßburg, 31. Okt. 1915.
Das Korps Suevia. i. A.: W. Anderst.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres lieben A.H. Geheimer Kommerzienrat, Dr. iur.

Josef Neven DuMont

(Mitbegründer 1878 und Rhenania Straßburg) geliebtem Kenntnis zu geben.
Straßburg, 31. Okt. 1915.
Das Korps Suevia. i. A.: W. Anderst.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres lieben A.H. Geheimer Kommerzienrat, Dr. iur.

Josef Neven DuMont

(Mitbegründer 1878 und Rhenania Straßburg) geliebtem Kenntnis zu geben.
Straßburg, 31. Okt. 1915.
Das Korps Suevia. i. A.: W. Anderst.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres lieben A.H. Geheimer Kommerzienrat, Dr. iur.

Josef Neven DuMont

(Mitbegründer 1878 und Rhenania Straßburg) geliebtem Kenntnis zu geben.
Straßburg, 31. Okt. 1915.
Das Korps Suevia. i. A.: W. Anderst.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres lieben A.H. Geheimer Kommerzienrat, Dr. iur.

Josef Neven DuMont

(Mitbegründer 1878 und Rhenania Straßburg) geliebtem Kenntnis zu geben.
Straßburg, 31. Okt. 1915.
Das Korps Suevia. i. A.: W. Anderst.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres lieben A.H. Geheimer Kommerzienrat, Dr. iur.

Josef Neven DuMont

(Mitbegründer 1878 und Rhenania Straßburg) geliebtem Kenntnis zu geben.
Straßburg, 31. Okt. 1915.
Das Korps Suevia. i. A.: W. Anderst.

Zur 5. Klasse 232. Lotterie

1/1 1/2 1/4 1/8 Lose
200 100 50 25. 47

JORDAN

Königl. Lotterie-Einnehmer Köln, Markenstr. 9, Fernspr. A 5611.

Java-Kapok

500 Ballen, la. ausfuhrfreie Ware, 60 Gulden Zentner ab Amsterdam. Dienstag 11-5 Ewige Lampe Köln. sk D. Katzenstein, M.-Gladbach Kaiserstr. 102.

Kondensierte Vollmilch

(43-45% Zucker), in Fässern à 200 Kilo, 100 Kilo 164. 47
Horn, Köln, Mainzer Str. 62. Tel. B 2317.

Prima Walnüsse

Postkolle 6% per Nachsch. Auch Äpfel u. Birnen zum billigen Tagespreis. Matthias Dax II, Brüttig (Mosel). 47
Pflzer Winteräpfelbirnen 43-50 Pfd. netto fko. Nachsch. vers. Peusch, Neustadt a. d. Hardt. Da mein bisher. Gesellschafter auf dem Schlauchteile gefallen, suche ich einen

kaufmännischen Kapitalisten

mit einer Einlage von 12 bis 15000. Es handelt sich um die Ausbeutung von Massenartikeln. August Hölzer, Wald-Rhd. Poststr. 6. 47

F. d. Empfang d. Kundschaft u. z. Beaufsichtigung d. Verkaufes c. gesetzl. repräsentabler Herr

mögl. aus d. Schahbranche z. bald. Eintr. ges. 21 Schuh-Haus A. M. Joseph Köln.

Viel Geld zu verdienen

durch Vertrieb konkurrenzloser Armes-Dolche und Messergeräthe für Handverleiher. Alex. Kral, Berlin, Billowstr. 85. 55

Als Erholungsheim

geeignete Gaststätte mit arrond. Grundbesitz, Orkonomie, täglich Wasser, Badeanlage, Fischweiherr, windgeschützt, in 1000m Höhe, Südsüdseite, in d. bayer. Vorkriegs-Bahnst., Wintersportgefilde usw., Wert 110 000. Mit Nachsch. von 20000. sofort verkäuflich, oder evtl. zu verpachten. Angebote nur von Selbstverleiher mit M G 1597 an Rudolf Mosse, München. 55

Ein Einfamilienhaus

in Kripp a. Rh. gelegen, mit 4 Zimmern, Küche, Vorkammer mit großem Oberboden, Gas und Wasser ist vorhanden, sofort zu verkaufen od. zu vermieten. Gef. Antr. u. V G 1187 an die Exp. d. Bl.

Detektiv-Bureau „Sonne“

Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 4 Tel. A 4549. Geheime Ermittlungen und Beobachtungen Beweismaterial für alle Prozesse

Heirat.

Weltgewandter Herr, Mitte 40er, kath., sehr gut. Eink., Lebensstellung, gesund, froh, gut Gemüt, fremd in schön. Großstadt Rheinlands, möchte d. Allenseins milde, u. da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, mit symp. Dame - Wwe. nicht zugehörig - zw. bald. Heirat in Briefw. fr. Größ. Vermög. erw. Die Dame, die nicht sentimental in dieser groß. erst. Zeit, aus nahmsw. bl. doch vertrauensw. d. dargebot. Handeind. Biedermanns erweist, wird zufrieden sein. Gewerbsmäßige Vermittlung zweckl. Strenge Diskretion erbeten u. zugehörig. Ang. mögl. mit Bild über Vermögens- und Familienverhältnisse. Vorlieben usw. auf alle Plätze. 1a

Heirat.

Weltgewandter Herr, Mitte 40er, kath., sehr gut. Eink., Lebensstellung, gesund, froh, gut Gemüt, fremd in schön. Großstadt Rheinlands, möchte d. Allenseins milde, u. da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, mit symp. Dame - Wwe. nicht zugehörig - zw. bald. Heirat in Briefw. fr. Größ. Vermög. erw. Die Dame, die nicht sentimental in dieser groß. erst. Zeit, aus nahmsw. bl. doch vertrauensw. d. dargebot. Handeind. Biedermanns erweist, wird zufrieden sein. Gewerbsmäßige Vermittlung zweckl. Strenge Diskretion erbeten u. zugehörig. Ang. mögl. mit Bild über Vermögens- und Familienverhältnisse. Vorlieben usw. auf alle Plätze. 1a

Heirat.

Weltgewandter Herr, Mitte 40er, kath., sehr gut. Eink., Lebensstellung, gesund, froh, gut Gemüt, fremd in schön. Großstadt Rheinlands, möchte d. Allenseins milde, u. da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, mit symp. Dame - Wwe. nicht zugehörig - zw. bald. Heirat in Briefw. fr. Größ. Vermög. erw. Die Dame, die nicht sentimental in dieser groß. erst. Zeit, aus nahmsw. bl. doch vertrauensw. d. dargebot. Handeind. Biedermanns erweist, wird zufrieden sein. Gewerbsmäßige Vermittlung zweckl. Strenge Diskretion erbeten u. zugehörig. Ang. mögl. mit Bild über Vermögens- und Familienverhältnisse. Vorlieben usw. auf alle Plätze. 1a

Heirat.

Weltgewandter Herr, Mitte 40er, kath., sehr gut. Eink., Lebensstellung, gesund, froh, gut Gemüt, fremd in schön. Großstadt Rheinlands, möchte d. Allenseins milde, u. da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, mit symp. Dame - Wwe. nicht zugehörig - zw. bald. Heirat in Briefw. fr. Größ. Vermög. erw. Die Dame, die nicht sentimental in dieser groß. erst. Zeit, aus nahmsw. bl. doch vertrauensw. d. dargebot. Handeind. Biedermanns erweist, wird zufrieden sein. Gewerbsmäßige Vermittlung zweckl. Strenge Diskretion erbeten u. zugehörig. Ang. mögl. mit Bild über Vermögens- und Familienverhältnisse. Vorlieben usw. auf alle Plätze. 1a

Heirat.

Weltgewandter Herr, Mitte 40er, kath., sehr gut. Eink., Lebensstellung, gesund, froh, gut Gemüt, fremd in schön. Großstadt Rheinlands, möchte d. Allenseins milde, u. da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, mit symp. Dame - Wwe. nicht zugehörig - zw. bald. Heirat in Briefw. fr. Größ. Vermög. erw. Die Dame, die nicht sentimental in dieser groß. erst. Zeit, aus nahmsw. bl. doch vertrauensw. d. dargebot. Handeind. Biedermanns erweist, wird zufrieden sein. Gewerbsmäßige Vermittlung zweckl. Strenge Diskretion erbeten u. zugehörig. Ang. mögl. mit Bild über Vermögens- und Familienverhältnisse. Vorlieben usw. auf alle Plätze. 1a

Heirat.

Weltgewandter Herr, Mitte 40er, kath., sehr gut. Eink., Lebensstellung, gesund, froh, gut Gemüt, fremd in schön. Großstadt Rheinlands, möchte d. Allenseins milde, u. da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, mit symp. Dame - Wwe. nicht zugehörig - zw. bald. Heirat in Briefw. fr. Größ. Vermög. erw. Die Dame, die nicht sentimental in dieser groß. erst. Zeit, aus nahmsw. bl. doch vertrauensw. d. dargebot. Handeind. Biedermanns erweist, wird zufrieden sein. Gewerbsmäßige Vermittlung zweckl. Strenge Diskretion erbeten u. zugehörig. Ang. mögl. mit Bild über Vermögens- und Familienverhältnisse. Vorlieben usw. auf alle Plätze. 1a

Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.

Köln, Brückenstraße 12, l. Tel. A 6758. Anfertigung von Kinderkleidern für jedes Alter, Tennis- und Turnkleidern sowie Schulkleidern.

Lieferung von Damen- und Kinderwäsche, auch poröser, Anfertigung von Haus- u. Tischwäsche, weißer und bunter Haus- und Servier-Schürzen nach bewährtem Muster. Servier-Kleider in Alpaka von 28,- an.

Ausbessern von Herren- u. Damen-Wäsche sowie Haushaltungswäsche. Ringleichen und Hüftgürtel nach Frau Dr. Mensendieck. Übernahme von Hand- u. Maschinen-Stick- u. Strickereien aller Art Smocks Nähereien.

Schlesische Spitzen aus den Schulen der Fürstin von Pfalz. Spitzenkragen von 20,-, Taschentücher von 9,-, Garnituren von 8,- an. (uk)

Ausbessern und Waschen echter Spitzen.

Guimier & Hirsch, Essen

Fabrik wasserdichter Stoffe - Sackfabrik Fernsprecher 133 und 690 fabrizieren und liefern als Spezialität

wasserdichte Waggon-, Wagen- und Güterdecken Oeltuch-Anzüge und Mäntel Tuchwetterluten.

!! Halbautomatische !! Hochleistungs-Drehbänke

für 15 und 21 cm Drehstahlrohlinge (S3) Revolver-Ausbohrbänke für Bohrungen aus dem Vollst. Drehbänke in allen Abmessungen, Werkzeugmaschinen aller Art schnelle Lieferung.

Anton Röper, Düsseldorf Kontor- u. Lager: Graf-Adolf-Str. 65/67. Fernspr. 5110. - Telegr.-Adr.: Anton Röper.

Maschinenfabrik sucht zur schnellsten Lieferung stationäre Lanz- oder Wolf-Heißdampf-Lokomobile

300 bis 400 P. S.-Leistung zu kaufen. Angebote unter U R 1172 an die Exp. d. Bl.

Grauguß

im Stückgewicht bis zu 5000 Kilo nach Modell oder Schablone kann prompt geliefert werden. Gebr. Odenthal Tel. A 3422 Amt Köln Maschinenfabrik und Eisengießerei, Köln-Ehrenfeld.

Wir sind ständige Abnehmer von Transportkesseln für Eisenbahn-Zisternen

und bitten leistungsfähige Firmen um Angebot mit nähere Angaben über kürzeste Lieferzeit und Anzahl der monatlich lieferbaren Kessel unter V C 1183 an die Exped. d. Bl.

Abstechen und Ausbohren von Walzstahlrohlingen

7,6 und 10,4 cm, sowie Ausbohren v. Stahlgußrohlingen gesucht. Prompte und sauberste Ausführung gewährleistet. Bölling & Kummerhoff, G. m. b. H., Nietenfabrik Neuf a. Rh. Telefon Nr. 884.

Baumwollene Segeltücher

roh u. feldgrau imprägniert, beschlagnahmefrei hat abzugeben Mech. Buntweberei, Metzgingen J. J. Wendler, Metzgingen.

100 Tonnen Ia. holl. 8/900 Vollheringe

neuer Fang, demnächst Köln eintreffend, sind abzugeben. Offert. sind zu richten an Dr. Leonhardt & Co., Cuxhaven.

tüchtiger, energischer Geschäftsführer

für eine G. m. b. H. Fabrik der Metallwarenbranche im Rheinland, wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger, energischer Geschäftsführer gesucht. Derselbe hätte sich mit einem technischen Leiter in die Geschäftsführung zu teilen u. insbesondere die kaufmännische Leitung zu übernehmen. Herren, die schon länger in ähnlichen Fabrikgeschäften tätig gewesen, erhalten den Vorzug. Gef. Angebote unter Einreichung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter V P 1195 an die Exp. d. Bl.

Futtermittel.

Großhandlung sucht tüchtige, vertraute Kraft für Korrespondenz, Buchhaltung usw. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. unter B Q 2644 an die Exped. d. Bl.

Buchhalter und Korrespondent

23 J., l. v. Militär entl., firm in dopp. u. amerik. Buchh. allgew. u. repräsentl. in Bank u. Fabrik selbstständig gearbeitet, beste Zeugnisse u. Referenzen, sucht Stellung. Angebote erb. u. C A 945 an die Exp. d. Bl.

Ambulatorium für Herz- und Nervenranke

Dr. med. Appellus, Spezialarzt f. Herz- u. Nervenranke Köln a. Rh. 3, Deutscher Ring 15. Teleph. A 2466

Kurmittel: Gesamte Elektrotherapie, Hochspannung, Sauerstoffbäder und Inhalation, Vibration usw. Indikationen: Herzleiden jeder Art, Nervenschwäche und nervöse Zustände nach Überanstrengung, Nervenchock, Verwundung usw.

Röntgen-Untersuchung des Herzens.

Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Hotel Fürstenhof

Köln a. Rh., am Dom. Neuzeitliches Haus. Bett 3,- bis 4,50 M., mit Bad 6 M. Fließendes Wasser in allen Zimmern.

Hamburg Hotel Dammtorhof

früher Hotel Esplanade Direktion Curt Elschner 1 Minute vom Dammtorbahnhof. sr Zimmer mit 1 Bett von 4 M., mit Bad 6 M an Zimmer mit 2 Betten 7 M., mit Bad 10 M an

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck

Bad Blankenburg-Thüringerwald (Besitzer: Sanitätsrat Dr. Wiebeburg) für Kranke und Erholungsbedürftige, ist auch während des Krieges geöffnet und besucht. Ausführliche bildergeschmückte Prospekte werden kostenlos verschickt.

Kaiserhof, Köln

Münerva-Rhenana. Mittwoch 3. Nov., 7 U. Aufnahme IV. ruh. Lage, nahe Bahnhof u. Dom. Zimmer mit Frühstück 3/4 - 4 M. Vorzügliche Küche! 25 Mittagessen 1,20, 1,80 u. 2,50

Gr. Geld-Lotterie

zum Ausbau der St. Lorenzkirche in Nürnberg. 4856 Geldgew. ohne Abzug zus. M. 125000 50000 20000

Lose zu M. 3 Porto und Liste auch unter Nachnahme (20 Pfg. mehr) der Glückseligkeit. H. Schröder & Co. Hamburg, Bornstr. 2.

Getreide-wagen.

6 große geschlossene Getreide-Bahnwagen (Trichterwagen), normalspurig, ca. 17 Tonnen Getreide fassend, auch für andere Stoffe geeignet, mit selbsttätiger Entleerungsvorrichtung, auf sofort für 1/2 Jahr

zu vermieten.

Mietpreis monatlich M. 350,- das Stück. Angew. u. U U 1175 an die Exped. d. Bl.

Technische Gutachten-Taxen

Brandschaden-Berechnung. Ing. F. W. Engel, Düsseldorf 42/52

Vertretung. Alleinvertrieb

chemisch. Produkte u. Rohstoffe für die chem. u. verwandte Industrien übernimmt eingeführtes Agentengesch., Sitz Frankfurt a. M. Ang. unter F U L 601 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 54

Langhanf-binfaden

hell und dunkel, zu kaufen gesucht. Bemerkte Offerte an: Beissel & Werbeck, Solingen. Seilerwaren-Großhandlung. 42

Werkzeug-Maschinen.

Tüchtiger Einkäufer u. Korrespondent mit reichen Erfahrungen in diesem Geschäftszweige zum möglichst sofortigen Eintritt

Lebensmittel

aus neut. Ausl. Große Firmen, w. waggonsweise beziehen, bitte um Einseid. ihrer Adresse unt. H V 3015 an die Ann.-E. Rud. Mosse, Hamburg

la. Reis

hat prompt abzugeben Mk. 80 per Ztr. S. Herzberger M.-Gladbach.

Printen Spekulatorius

große Posten, gute Ware gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote u. V E 701 an die Exp. d. Bl.

Rhein. Tafeläpfel

wie Malmedy, Goldparmenen, Goldreinetten, Rhein. Bohmsäpfel usw. der Zentner in 3 Sorten mit Korb zu 14 M. in Heinrich Wacker, Boppard.

Zigarren

direkt lieferbar, jedes Quantum, vorzogl. Qualitäten, billigste Beziehung. Abnehmer schreiben: Eudemeyer & Co. (2d Oisterwijk N. B., Holland)

Last-Automobil

5 Tonnen, zu kaufen gesucht. Angebote unter X X 1153 an die Exped. d. Bl.

Statt jeder besondern Anzeige.

Im Dienst des Vaterlandes entschlief im 44. Lebensjahr an einer Lungenentzündung im Krankenhaus in Crossen a. O. als Landsturmkreuz unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Max Marx.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Eduard Marx und Frau Fanny geb. Aisberg.

Köln, Chicago, Aachen, Berlin, den 31. Oktober 1915.

Die Beisetzung findet statt am Donnerstag, 4. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes.

Statt jeder besondern Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber, guter Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Herr

Gustav Rosenzweig

im Alter von 73 Jahren.

Tiefbetrübt zeigen dies ergebenst an

namens der trauernden Hinterbliebenen:

Louis Rosenzweig.

Köln-Lindenthal, den 1. November 1915.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch nachmittag um 3 1/2 Uhr von der Halle des israelitischen Friedhofes in Deutz aus.

Statt besonderer Anzeige!

Sonntag abend entschlief sanft infolge eines Herzschlages unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Emma Kohlhage geb. Schmidt, verw. Schemann

im Alter von 74 Jahren.

Hagen i. W., Siegen, Hannover, Biedenheim i. Oberh., Namur, Feldberg i. Mecklb., und Iserlohn, 1. November 1915.

In tiefer Trauer:

Julius Schemann und Frau Elise geb. Sarx Otto Drowatzky und Frau Adele geb. Kohlhage Ernst Kohlhage, z. Z. im Felde, und Frau Erna geb. Springmann Alfred Kohlhage und Frau Hilde geb. Jooss Paul Kohlhage, Regierungsbaumeister, z. Z. Namur Rudolf Stöcker und Frau Nana geb. Kohlhage und 14 Enkel.

Die Beerdigung nach dem alten Friedhof findet Donnerstag den 4. November, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Karlstraße 13, aus statt. Trauerfeier im Hause 1/2 Stunde vorher.

Statt jeder besondern Anzeige.

Am 21. Oktober starb den Heldenod fürs Vaterland mein innigstgeliebter Sohn, unser herzerguter Bruder, Schwager, Enkel und Onkel

August Weygand

Unteroffizier d. Res. im Feld-Art.-Regt. Nr. 15 im Alter von 27 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Wwe. August Weygand jun. geb. Ibing.

Beileidsbesuche dankend verbeten. Hattingen-Ruhr, Oktober 1915.



Carl Mallinckrodt

Inhaber des Eisernen Kreuzes

seiner Verwandung erlegen, die er auf einem Patrouillenritt im Feindesland am 20. September erlitten hatte. Er starb im Alter von 31 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen lieben, aufrichtigen Freund mit edeln Herzensgaben und werden ihm ein treues Gedeken bewahren.

Im Namen seiner Freunde: Schourp.

Essen, 1. November 1915.

Felix von Bendemann

Hauptmann a. D. Walter von Bendemann Dr. Eduard von Bendemann Irma Wolfram geb. von Bendemann Felix von Bendemann Ruth Sachau geb. von Bendemann Hugo Luchsinger

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 4. November, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des alten Mathiaskirchhofes in Berlin-Schöneberg, Großgörschestr., statt.

Kolonialwaren und Lebensmittel.

Bei den Grossisten d. Bezirks Neuß, Grevenbroich u. Wevelinghoven bestens eingef. repräsent. Vertreter sucht einige allererste Firmen zu vertreten. Angeb. u. G. H. 43 an die Fil.-Exp. d. Bl. H. Grenzfeld, Neuß.

Junger, energ. Kaufmann, 19 J. alt, Spezialist in der Textilbranche, jedoch auch and. Warenkenntn., vorzügl. Kennn. in dem franzö., engl. u. span. Schriftverkehr u. Buchf., wünscht sich zu veränd., wo er namentl. Sprachenverw. kann. Nur etw. Imp. u. Export-Firma kommt in Betracht. Bvt. Einarb. zum spätl. Besuch ausl. Filialen. Ang. W O 276 a. d. Exp.

Kind (Junge) bess. Herk. an nur gute Leute oh. gegens. Verpfl. als eigen abzug. Ang. u. G. F. 2430 Ag. Köln, Severinstr. 103.

Am 31. Oktober 1915 verschied infolge eines Unfalles unser stellvertretender Vorsitzender

Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. iuris Josef Neven DuMont.

Mitgründer unseres Vereins, gehörte er dem Vorstande von Anfang an als dessen stellvertretender Vorsitzender, von 1910 bis 1914 als erster Vorsitzender an. Er hat den Bestrebungen unseres Vereins großes Interesse und vollstes Verständnis entgegengebracht und eine rastlose Tätigkeit für denselben entfaltet. Wir verlieren in dem zu früh Entschlenen einen lieben Freund und Kollegen, dessen Andenken wir allezeit hoch in Ehren halten werden.

Der Vorstand des Vereins für Veranstaltung von Festspielen zu Köln.

Justizrat Dr. Victor Schnitzler Vorsitzender.

Statt jeder besondern Anzeige.

Heute entschlief plötzlich infolge Herzlähmung mein innigstgeliebter Mann, mein teurer Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Franz Kellner

Oberinspektor d. Feuer-Vers. Gesellsch. Colonia im Alter von 54 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen: Clara Kellner Hermann Kellner.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 3. Nov., nachm. 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause Domstr. 79 nach dem Nordfriedhof. Das Seelenamt wird gehalten am Mittwoch den 3. Nov., morgens 9 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche St. Kunibert.

Am 29. Juli fand bei einem Waldgecht, 18 Jahre alt, den Tod fürs Vaterland unser innigstgeliebter einziger Sohn und Bruder

Clemens Kersten

Kriegsfreiwilliger im 5. Dragoner-Regiment.

Um stille Teilnahme bitten: Clemens Kersten Violante Kersten geb. Seemann. Herta Kersten.

Altene (Westf.), 1. November 1915.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach zweimonatigem heißen Ringen um sein Leben erlag heute in Frankfurt a. M. seiner an der Spitze seiner von ihm geführten Kompanie erhaltenen schweren Verwundung unser heiliggeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Carlos Rumpel

Leutn. d. Res. im Res.-Feldart.-Reg. Nr. 29 auf seinen Wunsch zur Infant. versetzt Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. u. der Württemb. Tapferkeits-Medaille im Alter von 23 Jahren.

In tiefer Schmerz: Heiner P. Rumpel und Frau Sofia geb. Richter Helmut Rumpel Margarete Rumpel.

Die Beerdigung findet in Traben-Trarbach voraussichtlich Donnerstag vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft im 40. Lebensjahre nach einer schweren, durch den Krieg veranlaßten, heldenhafte ertragenden Krankheit unser innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager

Hauptmann Carl Werner

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Hella Werner geb. Meyer Magdalene Werner.

Düsseldorf, Andernach, Soest, den 1. Nov. 1915.

Die Beisetzung findet in Andernach am Mittwoch den 3. November, 3 Uhr, vom Krankenhaus St. Joseph aus statt. Die Exequien werden Donnerstag morgen um 9 Uhr in der Pfarrkirche gehalten.

Frau Emil Elbers

Johanne geb. Bantalion im Alter von 58 Jahren. In tiefer Trauer: Emil Elbers Otto Elbers Amalie Elbers. Grevenbroich, Korsch (Ostpreußen) und Köln, den 31. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 3. Nov. 1915, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause Graf-Kessel-Str. Nr. 7 aus.

Das Jahrgedächtnis

Eheleute Everhard Schülgen und Elise geb. Bartman findet Donnerstag den 4. November, 9 1/2 Uhr, in St. Maria Lyskirchen statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Intell. Kaufmann

absol. militärr. 33 Jahre, perit. im innen- u. außen. Dienst, Franz. Engl. Wort u. Schrift, etw. Ital., wird tücht. Kräft. sucht sofort. Angebote unt. C W 966 an gute Stütz. Geh. Ang. u. J. S. 7211 an Rud. Mosse, Berlin SW.

Nachruf.

Den Heldenod für König und Vaterland fanden in den letzten heißen Kämpfen Leutn. d. L. I und Komp.-Führer Wilhelm Römer Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse

Anton Hoffmann

Vizefeldwebel und Offiziersaspirant Hermann Brandt (eingetragen zur Beförderung zum Leutn. d. R.) Inhaber der Großherzoglich-Badischen Silbernen Verdienstmedaille.

Das Regiment wird das Andenken der tapfern, in treuer Pflichterfüllung gelassenen Kameraden in hohen Ehren halten.

Im Namen des Offizier-Korps des Res.-Inf.-Regts. Nr. 25: Frhr. v. Maltzahn Oberst und Regiments-Kommandeur.



Für Freiheit, Ehre, Vaterland starben den Heldenod in treuester Pflichterfüllung unser lieber A. H. Ferdinand Harrach D. H. H. C. Vizefeldwebel im 137. Inf.-Regt.

bei einem Sturmangriff am 30. September 1915; unser lieber i. a. B. Friedrich Reinhardt D. H. H. C. Kriegsfreiwilliger Gefreiter im 70. Inf.-Regt.

am 27. September 1915; unser lieber Fuchs Paul Schopphoff stud. rer. merc. Grenadier im 1. Garde-Regt. z. F.

am 29. September 1915. In stolzer Trauer! Turnerschaft Arminia Köln

L. A.: F. Teichler. A! A. H.

Statt Karten.

Trude Hinderer Paul Landmann jr. Verlobte Radevormwald Essen, z. Zt. Münster i. W.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines prächtigen Kriegsjungen zeigen hoch erfreut an Ludwig Löwendahl u. Frau Erna geb. Riesenfeld. Köln (Saliering 42), 26. Oktober 1915.

Statt Karten.

Die glückliche Ankunft eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an Dr. Bernhard Heymann und Frau Johanna geb. Ranshoff. Wiesdorf (Niederrh.), den 31. Oktober 1915.

Möbel - Kunstgewerbehaus - Dekoration

Wir bitten unsere große interessante Musterzimmer-Ausstellung vieler Stillarten zu besichtigen, beste Arbeit bei künstlerischer Durchführung zu mäßigen Preisen. Antiquitäten aller Art. Unter Sachsenhausen 33. Malmedé & Geissendörfer, Köln a. Rh.

M. Gerstel, Köln, Stollwerkhaus

Damenhüte, Pelze, Blusen.

DAS IDEAL-GETRÄNK

Lebona Milch-Kakao mit Zucker Würfel 10 Pfennig Alleinst. Fabrikanten: LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35.

Briefmarken

der alten deutschen Staaten, Hannover, Braunschwig, Mecklenbg. usw. usw. kaufe zu höchsten Preisen in nur bester Erhaltung. Bvt. auch ganze Sammlungen. Fritz Koch, Mettmann.

Rayonchef Kleiderstoffe und verwandte Artikel

zum sofortigen bzw. baldigen Eintritt gesucht. Nur praxiskundige, selbständige, ganz militärr. freie Herren belieben ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Alter, Gehalt, Bild und Zeugnisabschriften einzusenden.

Kaufhaus Franz Bergmann & Co. KÖLN, Hohe Straße 73-77.

Bilanzsicherer Buchhalter

(militärr.) welcher im Einkauf von Kleinsachen und Beschüssen einige Erfahrung besitzt, in dauernde Stellung gesucht. Nur schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. linden Berücksichtigung.

Deutsche Barackenbau-Ges.

Köln, Poststr. 170.

Kindl. bess. Ehepaar wünscht gesund. Kind mit disk. bess. Herk. n. d. Geburt geg. Erziehungsbeihilf. als eig. anzunehmen. Ang. u. J. M. 96 an die Ann.-Exp. Jos. Mainz. Opladen. (72)

AMSTERDAMSCHER BANK

AMSTERDAM - ROTTERDAM BANKGESCHAFFTE JEDER ART.

Realschule-Miltenberg a. M.

(Schülerheim) mit Handelsabteilung erteilt Einjährigengzeugnis Uebergangsklassen für Gymnas.-Schulartz. (D9)

Schneldrehstuhl.

Ingenieur oder techn. versierter Kaufmann, mit allen Erfordernissen des Schneldrehstuhl-Geschäfts (Materialfragen, Einkauf, Verkauf, Auslandsmarkt usw.) durchaus vertraut, zu sofortigem Eintritt in eine gemeinnützige Gesellschaft gesucht.

Gelegenheitskäufe Oelgemälde

hervorragender Künstler, teils Privatbesitz, werden jetzt zu annehmbarem Preis verkauft. KÖLN Herm. Kaufmann, Hohestraße 110.

Bretter-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes stehen in Nürnberg größere Posten besäumter oberbayrischer Fichten Ware, Föhren, Buchen, Eichen zum Verkauf. Angeb. u. N B 163 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.

Butter.

Lieferung an Stille, Verbände usw., große Posten feinste Butter, gesalzen oder ungesalzen. J. Edelmann, Düsseldorf, Ellerstr. 155, Tel. 10215.

Dr. Meyer's Tee-Kissen feinsten Tee, ohne Staub, mit Zucker, im Batistbeutel, für 1 Ltr. geschl. blankes Teegetränk. Giltzender Handverkaufsartikel für Kolonialwaren, Konfitüren, Delikatessen, Versandgeschäfte u. Drogerien, 100 St. 46.50, 300 St. franko 119.50, 'Berolina', G. m. b. H., Berlin S 39, Maybachstr. 9 b.

Telegramm!

Wegen großen Warenversandes nach auswärts zahle ich für sämtl. bess. getr. Herren-Anzüge bis 42 Mk. für Paletots u. Sport-Überzieher bis 30 Mk.

L. Silbermann, Köln a. Rh. Mauthgasse 11-13.

Schamotte- und Silikasteinbrocke

kauf jedes Quantum Fr. P. Wiegand Holthausen b. Düsseldorf. Fernspr. 63, Amt Benrather. (S)

1000 Geschoßkörbe

aus Rohr, Modell 88, sehr geeignet für Kleinsachen, preiswert abzugeben. A. Basten & Sohn Geilenkirchen Rheinland.

Habe abzugeben ab süd. deutscher Station: 10 Waggons Weißkohl 5 Tannenzapfen 200 Ztr. Bucheckern 200 Rößkastanien. Höchstgebote an Wolff. Köln, Rolandstr. 76, Tel. B 275. (38)

250 zusammenlegbare Brotgestelle

in Eisen ohne Bretter, grau grundiert, erb. auß. Anseh. u. Anseh. seit u. Y K 130 an d. Exp. h. Konsortium sucht zum

Bau Margarinefabrik

im Rheinland tüchtigen versierten Fachmann dem später die Leitung des Betriebes übertragen werden soll. Nur solche Bewerber linden Berücksichtigung, die nennenswerte Erfolge auf diesem Gebiete nachweisen können und möglichst noch in großen Betrieben tätig sind. Verschwiegenheit zugesichert. Angebote unter U 5 1173 an die Exp. d. Bl. Si Für Köln la. Vertretung in Textil, Putz od. Modewaren v. steibs. jung. Kaufm. gesucht. Geh. Ang. erb. unt. Z B 798 an die Exp. d. Bl. (1d)

Alle Feldgrauen Farben

u. Lacke und alles Anstreichmaterial liefert in jeder Menge sofort und billigst Wilh. Antony, Trier langj. Lieferant für Armee u. Industrie. (H32 Fernspr. 399. Gegr. 1876)

Kauft keine teuern Rasierklingen!!!

Die besten deutschen Klingen zu allen normalen Apparaten passend - Preis für 10 Stück nur Mark 2,50 - sind die Thermos-Klingen

„Überall zu haben“, wo nicht, weist Verkaufsstellen nach Thermos-Aktiengesellschaft, Berlin W 35.